Ludwig van

BEETHOVEN

Missa solemnis

op. 123

Soli (SATB), Coro (SATB)
2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, Contrafagotto
4 Corni, 2 Trombe, 3 Tromboni, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso, Organo

herausgegeben von / edited by
Ernst Herttrich

Beethoven *vocal*
Urtext

Partitur / Full score

Carus 40.689

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 40.689), Studienpartitur (Carus 40.689/07), Klavierauszug (Carus 40.689/03), Klavierauszug XL Großdruck (Carus 40.689/04), Chorpartitur (Carus 40.689/05), komplettes Orchestermaterial (Carus 40.689/19).
Eine Einspielung auf CD durch den Kammerchor Stuttgart unter Leitung von Frieder Bernius liegt vor (Carus 83.501).

The following performance material is available for this work:
full score (Carus 40.689), study score (Carus 40.689/07),vocal score (Carus 40.689/03), vocal score XL in large print (Carus 40.689/04), choral score (Carus 40.689/05), complete orchestral material (Carus 40.689/19).
The work is available on CD, performed by the Kammerchor Stuttgart under the direction of Frieder Bernius (Carus 83.501).

Inhalt / Contents

Vorwort IV
Foreword VIII
Avant-propos XI

Faksimile XIV

Kyrie
Kyrie eleison I 1
Christe eleison 10
Kyrie eleison II 16

Gloria
Gloria in excelsis Deo 26
Gratias agimus tibi 41
Domine Deus 45
Qui tollis 52
Quoniam 65
In gloria Dei Patris 71

Credo
Credo in unum Deum 102
Et incarnatus 119
Crucifixus 125
Et resurrexit 130
Credo in Spiritum Sanctum 140
Et vitam venturi saeculi 147

Sanctus
Sanctus 180
Pleni sunt coeli 184
Osanna 190

Präludium 193
Benedictus 196
Osanna 216

Agnus Dei
Agnus Dei 220
Dona nobis pacem 232

Kritischer Bericht 281

Zu diesem Werk ist carus music, die Chor-App, erhältlich. Sie enthält die Noten, eine Einspielung des Werkes und einen Coach zum Üben der eigenen Chorstimme. www.carus-music.com

For this work carus music, the choir app, is available. In addition to the score and a recording, the app offers a coach to learn the choral parts. www.carus-music.com

Vorwort

In einem Brief vom 6. Juli 1822 an seinen ehemaligen Schüler Ferdinand Ries erklärte Beethoven: „Mein Größtes Werk ist eine große Meße, welche ich ohnlängst geschrieben habe.“[1] Mit dieser „großen Meße“ war natürlich die *Missa solemnis* gemeint, die allerdings zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht fertig vorlag. Ihre Einschätzung als sein „größtes Werk“ behielt Beethoven übrigens bei; sie taucht immer wieder auf, wenn er, etwa in Briefen an Verleger oder Freunde, auf sie zu sprechen kommt. Ganz eindeutig lag ihm die Messe von Anfang an besonders am Herzen. Mit kaum einem anderen Werk hat er sich so lange und so intensiv beschäftigt, und in nur wenigen anderen ließ er sich so in sein Innerstes schauen wie in dieser Messe. Welch existenzielle Bedeutung Religion ganz allgemein für Beethoven hatte, bezeugen zahlreiche Stellen in seinem Tagebuch und in seinen Briefen. So schrieb er im Juli oder August 1821, mitten während der Arbeit an der *Missa solemnis*, an Erzherzog Rudolph: „höheres gibt es nichts, als der Gottheit sich mehr als andere Menschen nähern, u. von hier aus die strahlen der Gottheit unter das Menschengeschlecht verbreiten.“[2]

Die Wahl von Erzherzog Rudolph – gleichzeitig Beethovens Schüler und Förderer – zum Erzbischof von Olmütz war der zumindest äußere Anlass für Beethoven, sich nach seiner ersten Messkomposition, der Messe in C-Dur op. 86, erneut mit der Vertonung des lateinischen Ordinariums zu befassen. Rudolph war bereits seit 1805 Koadjutor in Olmütz. 1811 hatte er eine schon damals vorgesehene Ernennung zum Erzbischof mit Hinweis auf seine Jugend (er war damals 23 Jahre alt) ausgeschlagen – an seiner Stelle war Graf Maria Thaddäus von Trauttmansdorff-Weinsberg als Erzbischof inthronisiert worden. Als dieser aber acht Jahre später starb (20. Januar 1819), stand die Wahl Rudolphs von vornherein fest. Sie erfolgte am 24. März 1819, die Inthronisation wurde auf den 9. März 1820 festgesetzt. Noch vor der offiziellen Wahl, am 3. März 1819, hatte Beethoven an den Erzherzog geschrieben: „der Tag, wo ein Hochamt Von mir zu den Feyerlichkeiten für I. K. H. [= Ihre Kaiserliche Hoheit] soll aufgeführt werden, wird für mich der schönste meines Lebens seyn, u. Gott wird mich erleuchten, daß meine schwachen Kräfte zur Verherrlichung dieses Feyerlichen Tages beytragen.“[3]

Man darf aber dennoch diesen äußeren Anlass nicht überbewerten. Beethoven, dem es vor allem auf die Fort- und Weiterentwicklung seiner Kunst ankam, ging als Komponist viel zu bewusst vor, als dass er einfach einmal so eine Messe komponiert hätte, nur weil einer seiner Gönner zum Erzbischof gewählt worden war. Schon einige Zeit vorher, wahrscheinlich 1818, hatte er in seinem Tagebuch notiert: „Um wahre Kirchenmusik zu schreiben alle Kirchenchoräle der Mönche etc. durchgehen wo auch zu suchen wie die Absätze in richtigsten Uibersetzungen nebst vollkommener Prosodie aller christkatholischen Psalmen und Gesänge überhaupt.“[4] Es reizte ihn, sich nach der C-Dur-Messe noch einmal mit diesem vor allem im Gloria und Credo sperrigen liturgischen Text auseinanderzusetzen, und es lag ihm, wie verschiedene andere Kompositionspläne ausweisen (u. a. ein Requiem und ein geistliches Oratorium), auch ganz prinzipiell am Herzen, noch einmal ein großes religiöses Werk zu komponieren.

Beethoven machte sich gewissermaßen unverzüglich an die Arbeit. Wie später noch näher zu erläutern sein wird, konnte er allerdings den eigentlich geplanten Termin dennoch bei Weitem nicht einhalten, sodass die Bischofsweihe ohne die Aufführung der Messe stattfinden musste. Zunächst ging Beethoven die einzelnen Teile sukzessiv in der Reihenfolge ihrer Position im Mess-Ordinarium an, allerdings nicht so, dass er ein neues Stück erst dann in Angriff genommen hätte, nachdem das vorhergehende beendet war. Vielmehr arbeitete er, je weiter die Komposition voranschritt, zunehmend gleichzeitig an mehreren Teilen. Erste Skizzen zum Kyrie stammen von April/Mai 1819, vorerst abgeschlossen lag der Satz im Januar/Februar 1820 vor. Mit dem Gloria hatte Beethoven aber bereits lange davor begonnen, möglicherweise schon im Juni 1819. Die Hauptarbeit daran fand wohl im November statt. Wann der Satz fertig war, ist nicht genau festzustellen. Aus einem Eintrag ins Konversationsheft Nr. 10, der vom 29. März 1820 stammt und bei dem es um die Textierung des „miserere“ geht,[5] kann man schließen, dass Beethoven zu dieser Zeit noch daran arbeitete. Auch beim Credo lässt sich aus dem erhaltenen Skizzenmaterial schließen, dass die Arbeit daran ungefähr im November/Dezember 1819 einsetzte und dass die Niederschrift des Autographs wohl im Sommer 1820 begann; der Zeitpunkt der Fertigstellung liegt jedoch im Dunklen. Erste Skizzen zum Sanctus und Benedictus sind bereits für Ende 1819 nachzuweisen, die Hauptskizzenarbeit dafür begann jedoch erst ab dem Jahreswechsel 1820/21, und das Benedictus war noch im Sommer 1822 in Arbeit. Auch zum Agnus Dei gibt es, wie zu allen Teilen, Skizzen aus dem Jahre 1819. Das Hauptskizzenkorpus zu diesem Satz stammt aber erst von März bis August 1821, mit der Niederschrift im Autograph begann Beethoven wohl nicht vor Mitte 1821. Zum Dona nobis gibt es noch aus dem Sommer 1822 Arbeitsskizzen. Ein vorläufiger Abschluss des gesamten Werks ist wohl auf Ende 1822 anzusetzen – zu diesem Zeitpunkt lag das Autograph wahrscheinlich fertig vor. Es befindet sich heute, mit Ausnahme des nicht mehr erhaltenen Gloria, in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

---

1 *Ludwig van Beethoven. Briefwechsel Gesamtausgabe*, im Auftrag des Beethoven-Hauses Bonn herausgegeben von Sieghard Brandenburg (BGA), Bd. 1–7, München 1996–1998, hier Band 4, Nr. 1479.
2 BGA 4, Nr. 1438.
3 BGA 4, Nr. 1292.
4 Maynard Solomon, *Beethovens Tagebuch 1812–1818*, Bonn 2005, S. 104.
5 *Ludwig van Beethoven. Konversationshefte*, herausgegeben im Auftrag der Deutschen Staatsbibliothek Berlin von Karl-Heinz Köhler und Grita Herre unter Mitwirkung von Günter Brosche (BKh), Bd. 1, Leipzig 1972, S. 390.

Dass Beethoven damit begann, einen Satz als Partiturautograph niederzuschreiben, bedeutet nicht, dass damit die Kompositionsarbeit beendet war. Vor allem im Kyrie, Credo und Agnus Dei nahm er im Autograph nachträglich noch einschneidende Änderungen vor. Das Manuskript war daher in einem solchen Zustand, dass es kaum mehr als Vorlage für Kopisten dienen konnte. Vielleicht ließ Beethoven aus diesem Grund sehr früh, schon ab September 1820, eine erste Abschrift anfertigen, und vielleicht begann man auch aus diesem Grund mit dem Credo, obwohl das Stück zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht fertig vorlag. An der Herstellung waren, unter der Aufsicht von Beethovens Hauptkopist Wenzel Schlemmer, mehrere Kopisten beteiligt. Offenbar merkte Beethoven dann aber doch, dass die Fertigstellung der Messe mehr Zeit beanspruchte als er gedacht hatte. Die Arbeit an der Abschrift musste daher unterbrochen werden. Wahrscheinlich fand sie größtenteils erst 1822 statt; endgültig fertiggestellt wurde die Abschrift wohl erst im Januar 1823. Beethoven unterzog sie danach einer sehr sorgfältigen Durchsicht, bei der er noch zahlreiche Korrekturen, Änderungen und Ergänzungen vornahm. Im Unterschied zum Autograph, in dem an manchen Stellen lediglich Generalbassziffern notiert sind, enthält diese Handschrift nun auch eine, allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragene, voll ausgesetzte Orgelstimme. Eine autographe Vorlage dafür ist nicht mehr erhalten. Man darf aber sicher davon ausgehen, dass die Aussetzung von Beethoven selbst stammt, hatte er doch bereits bei der C-Dur-Messe mit dem Gedanken gespielt, der Erstausgabe eine ausgesetzte Orgelstimme beizugeben. Dass er bei der *Missa solemnis* von vornherein an eine Beteiligung der Orgel gedacht hatte, geht auch aus dem folgenden Eintrag von April 1819 im Konversationsheft Nr. 1 hervor: „preludiren des Kyrie vom organisten stark u. abnehmend bis vor dem Kyrie piano“.[6] Die heute im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien aufbewahrte Abschrift ist als die wichtigste Quelle zur *Missa solemnis* anzusehen, denn erstens ist das Autograph nicht mehr vollständig erhalten (siehe oben) und zweitens hat Beethoven seine in der Abschrift vorgenommenen Änderungen zum größten Teil nicht in sein Autograph rückübertragen.

Konsequenterweise ließ Beethoven fast alle weiteren Abschriften nach der Vorlage dieses Manuskripts kopieren[7] und benutzte sie (und nicht das Autograph) dann auch als Vergleichshandschrift bei deren Überprüfung. Die erste dieser Folgeabschriften, welche direkt im Anschluss an Fertigstellung und Überprüfung des Ausgangsmanuskripts entstand und am 19. März 1823 überreicht wurde, war eine Widmungshandschrift für Erzherzog Rudolph. Beethoven musste sich ihm gegenüber sehr schuldig fühlen, denn ursprünglich sollte die Messe ja bereits drei Jahre früher, zur Inthronisation seines Gönners fertig sein. Zwar war seine Arbeitskraft gelegentlich durch Krankheiten und durch die Vormundschaftsstreitigkeiten um seinen Neffen beeinträchtigt gewesen, damit entschuldigte er sich auch immer wieder in verschiedenen Briefen an den Erzherzog, aber er hatte sich doch neben der Messe eben auch mit anderen Werken beschäftigt – den Diabelli-Variationen z. B., der 9. Symphonie oder der Klaviersonate op. 109. Rudolph machte gute Miene zum bösen Spiel und schrieb Beethoven zwei Wochen nach seiner Inthronisation, bei der die versprochene Messe nicht hatte aufgeführt werden können, er hoffe, „daß Sie fleißig für mich komponiren werden“.[8]

Beethoven ging es in jenen Jahren nicht gut. Neben den bereits angesprochenen Krankheiten und Streitigkeiten plagten ihn auch ständig Geldsorgen. So ist es nicht verwunderlich, dass er schon sehr früh versuchte, das neue Werk zu Geld zu machen. Bereits am 9. März 1820 bot er dem Bonner Verlag Simrock „eine große Meße für ein Honorar 125 louisdor“ an,[9] obwohl er zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal mit der Niederschrift des Credo begonnen und Sanctus/Benedictus sowie Agnus Dei noch nicht einmal skizziert hatte. Man einigte sich schließlich auf 100 Louisdor, und Beethoven lieh sich im Vorgriff auf dieses in Aussicht stehende Honorar von seinem alten Bekannten, dem Frankfurter Kaufmann Franz von Brentano, 900 Gulden. Trotzdem bot er das Werk am 5. Juni 1822 – auch da war es noch nicht vollendet – für 1000 Gulden dem Leipziger Verleger Peters an, zerstritt sich jedoch mit ihm, sodass aus dieser Sache nichts wurde. Auch die Verhandlungen mit Simrock blieben schließlich ohne Ergebnis, nachdem Beethoven den Verlag die ganze Zeit über hingehalten und ihm sogar vorgelogen hatte, es gebe inzwischen zwei Messen, von denen eine auf jeden Fall für Simrock bestimmt sei. Im Umgang mit seinen Verlegern kannte er keine Skrupel.

Um die Jahreswende 1822/23 fasste er schließlich den Entschluss, sorgfältige Kopistenreinschriften der Messe gegen ein Honorar von jeweils 50 Dukaten verschiedenen Höfen oder großen musikalischen Institutionen anzubieten. Er verschickte insgesamt mindestens 28 Einladungen, erhielt aber nur von den folgenden zehn Empfängern Zusagen: König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, König Friedrich August I. von Sachsen, Cäcilienverein in Frankfurt am Main, König Louis XVIII. von Frankreich, Großherzog Ferdinand III. von Toskana, König Friedrich VI. von Dänemark, Großherzog Ludwig I. von Hessen-Darmstadt, Fürst Nikolaus Galitzin, Zar Alexander I. von Russland und Fürst Anton Heinrich Radziwill. Lediglich die Abschriften für die ersten sechs genannten Empfänger sind noch erhalten. Beethoven korrigierte sie nur verhältnismäßig oberflächlich, möglicherweise, um das Gesamtbild der Manuskripte nicht zu sehr zu beeinträchtigen. Sie sind daher zwar wichtige Dokumente, aber als Quellen für die Edition der *Missa solemnis* doch von nur untergeordnetem Wert. Absagen erhielt Beethoven übrigens vom niederländischen und englischen Königshaus. Kurios war die Reaktion Carl Friedrich Zelters, der Beethoven bat, die Messe für die Berliner Singakademie für eine A-cappella-Aufführung einzurichten, was dieser natürlich ablehnte.

Erst gut ein Jahr später, am 10. März 1824, bot Beethoven das Werk schließlich dem Verlag Schott in Mainz an, nicht ohne auch diesmal besonders darauf hinzuweisen, dass er es für sein „grösstes werk“ halte.[10] Das ist insofern bemerkenswert, als er Schott im gleichen Brief auch die 9. Symphonie anbot. Bei der großen Akademie am 7. Mai im Wiener Kärntnertor-Theater erklangen beide Werke gemeinsam. Während es sich bei der Symphonie um die Uraufführung handelte, war die *Missa solemnis* bereits am 18. April im Alten Philharmonischen Saal in St. Petersburg, also in einem weltlichen Rahmen, uraufgeführt worden.[11] In Wien stan-

---

6 BKh 1, S. 42.
7 Zu näheren Details siehe den Kritischen Bericht, S. 283.
8 BGA 4, Nr. 1375.
9 BGA 4, Nr. 1370.
10 BGA 5, Nr. 1787.
11 Angeregt hatte diese Aufführung Fürst Nikolaus Galitzin, der der Philharmonischen Gesellschaft St. Petersburg auch seine von Beethoven für 50 Dukaten erworbene Abschrift zur Verfügung stellte.

den – unter Beethovens Gesamtleitung – nur die in der Konzertankündigung als „Hymnen“ bezeichneten Sätze Kyrie, Credo und Agnus Dei auf dem Programm.[12] Durch dieses große Ereignis hatten sich die Verhandlungen mit Schott verzögert; noch im Mai 1824 aber einigte man sich dann rasch über das weitere Vorgehen. Beethoven war jedoch ziemlich entkräftet: Die Fertigstellung der beiden Werke, die Vorbereitungen für die Akademie, die Verhandlungen mit dem Theaterleiter, die Beaufsichtigung der Kopisten, die die Stimmen auszuschreiben hatten – all das war nicht spurlos an ihm vorüber gegangen, zumal gleichzeitig auch die Konflikte mit dem Neffen zunahmen. So ist es jedenfalls nicht verwunderlich, dass erst im Oktober des Jahres mit der Anfertigung der Stichvorlage für Schott begonnen wurde. Auch an ihr waren wieder mehrere Schreiber beteiligt, diesmal unter der Oberaufsicht des Kopisten Ferdinand Wolanek (Beethovens bisheriger Hauptkopist Wenzel Schlemmer war im Sommer 1823 gestorben). Sie ist sehr fehlerhaft. Offenbar reichte Beethovens Spannkraft für eine wirklich sorgfältige Überprüfung nicht mehr aus. Ihre Bedeutung für die Edition ist daher nur von vergleichsweise geringem Wert. Allerdings ist sie die einzige Quelle, in der die Posaunenstimmen vollständig enthalten sind. Das Manuskript wurde schließlich am 16. Januar 1825 dem Wiener Bankhaus Fries übergeben, durch das es dann an Schott weitergeleitet wurde. Es blieb lange im Archiv des Verlagshauses Schott, befindet sich aber seit 2005 in den Sammlungen des Beethoven-Hauses Bonn.

Nach Ablieferung der Stichvorlage schrieb Beethoven noch mehrere Briefe an den Verlag. Es ging darin um die Mitteilung nachträglicher Korrekturen, um die Opuszahl, um das der Erstausgabe beigegebene Wappen des Widmungsempfängers Erzherzog Rudolph und ganz zuletzt noch um Metronomzahlen. Beethoven versprach immer wieder, sie nachzureichen. Noch in der zweiten Hälfte des Dezembers 1826 schrieb er: „Wir können beynahe keine Tempi ordinarij mehr haben, indem man sich nach den Ideen des freyeren Genius richten muß.“[13] Die Stelle bezieht sich zwar auf eine Aufführung der 9. Symphonie, zeigt aber doch, wie sehr Beethoven daran lag, seinen späten Werken Metronomzahlen beizugeben, weil er sich offenbar oft ganz bestimmte, für die damalige Zeit außergewöhnliche Tempi vorstellte. Trotzdem gelang es ihm nicht mehr, sein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Er konzentrierte sich in den letzten Jahren ganz auf die fünf späten Streichquartette; außerdem hatten der Selbstmordversuch des Neffen am 26. August 1826 und immer wieder neue Erkrankungen seine Kraft doch sehr geschwächt. Nur so ist es auch zu erklären, dass er nicht einmal darauf bestand, Korrekturfahnen vom Notenstich der Messe zu erhalten. Die Ausgabe erschien schließlich erst kurz nach Beethovens Tod, Ende März/Anfang April 1827, ohne dass er selbst Korrektur gelesen hätte. Das Titelblatt der Ausgabe, zu dem Beethoven noch selbst dem Verlag entsprechende Anweisungen gegeben hatte, enthält nur die schlichte Bezeichnung *Missa*. In seinen Briefen und Konversationsheften finden sich dagegen häufig Titel wie „große Messe“, „Messe solennelle“ oder eben „Missa solemnis“. Letzterer ist durch die Rezeptionsgeschichte untrennbar mit dem Werk verbunden. Auf Joseph Karl Stielers berühmtem Porträt, dem einzigen, das ihn als Komponisten darstellt, hält Beethoven das Manuskript der *Missa solemnis* in der Hand. Zu sehen ist das Titelblatt mit dem Wortlaut „Missa solemnis / Aus D ♯“. Das Bild stammt übrigens aus dem Jahre 1820, als die Messe sich gewissermaßen noch „in statu nascendi“ befand. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt muss Beethoven sie für sein wichtigstes, um nicht zu sagen zentrales Opus gehalten haben.

Das Werk stellt, obwohl von größter stilistischer Einheit, ein Kompendium der gesamten bis dahin komponierten liturgischen, geistlichen, religiösen Musik dar. Es sei an den Tagebucheintrag von 1818 erinnert, in dem sich Beethoven, „um wahre Kirchenmusik zu schreiben“, gleich mehrere Aufgaben gestellt hatte. Dazu gehörte offenbar eine intensive Beschäftigung sowohl mit älterer Kirchenmusik als auch mit den einschlägigen Werken seiner direkten Vorgänger.

Gleich zu Beginn des Kyrie sind Anklänge an die Ouvertüre der *Zauberflöte*, die Beethoven besonders schätzte, unüberhörbar. Das Musikpublikum der Zeit wurde damit von Anfang an in eine feierliche Sarastro-Stimmung versetzt. Im Autograph (und nur dort) ist der Satz mit „Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen“ überschrieben (siehe Faksimile auf S. XIV). Es gibt zwar Vermutungen, nach denen darunter nur eine Widmung an Erzherzog Rudolph zu verstehen sei[14] – ob Beethoven aber jemals daran gedacht hat, Rudolph das Autograph zu überlassen, scheint eher zweifelhaft. Man darf diese „Widmung“ sicher auch so interpretieren, dass Beethoven sich damit an die Zuhörer ganz allgemein wandte, auch wenn diese sie gar nicht zu Gesicht bekamen. Es wäre durchaus typisch für ihn.

Bei einer der zentralen Textstellen des Credo, beim „Et incarnatus“, das alle Komponisten vor ihm in besonderer Weise ausgestaltet hatten, griff Beethoven dann auf gregorianische und kirchentonale Vorbilder zurück. Dabei hatte er offenbar noch den im Tagebuch erwähnten Mönchsgesang im Kopf und ließ die Stelle nicht, wie bis heute oft ausgeführt, vom Tenorsolisten vortragen, sondern vom Chortenor[15] – eine der vielen ergreifenden Stellen des Werkes.

Dass die Sätze Gloria und Credo mit Fugen oder fugierten Abschnitten enden, war alte kirchenmusikalische Tradition. Aber in der *Missa solemnis* bleibt die musikalische Form kein bloßer Rückgriff auf die Tradition, sondern sie wird ausgebaut, erweitert und mit neuem Inhalt erfüllt, mit nicht enden wollendem Jubel im Gloria und mit dem Blick in die Ewigkeit im Credo.

Außergewöhnlich und ganz aus dem Text geboren auch der Einsatz der Solovioline im Benedictus. Schon in einer frühen Rezension der Messe fühlte sich der Verfasser, der Musikpädagoge und Komponist Georg Christoph Grossheim, an den „Gang des Himmelsboten“ erinnert, „von dem auch Händel in seinem Messias ein so schönes Bild gegeben“.[16] Gemeint ist die *Pifa* im ersten Teil mit ihrem 12/8-Takt. Diese „Hirtenmusik“ in der *Missa solemnis* nimmt Bezug auf das „Benedictus qui venit in nomine Domini“, das ja auf das Kommen des Gottessohnes, des guten Hirten anspielt, wobei eine solche Art von Musik in der damaligen Zeit auch ein geläufiger Topos für Weihnachtsmusik war.

---

[12] Die verschiedenen Rezensionen des Konzerts beschränken sich hauptsächlich auf die 9. Symphonie. Man wünschte sich eine Aufführung der gesamten Messe, die aber zu Lebzeiten Beethovens in Wien nicht mehr stattfand.

[13] BGA 6, Nr. 2244.

[14] Birgit Lodes: „‚Von Herzen – möge es wieder – zu Herzen gehn!‘ Zur Widmung von Beethovens *Missa solemnis*,“ in: *Altes im Neuen. Festschrift Theodor Göllner zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Bernd Edelmann und Manfred Hermann Schmidt, Tutzing 1995, S. 295–306.

[15] Zu Einzelheiten siehe den Kritischen Bericht, S. 287 (Anmerkung zu T. 125 bis 131).

[16] *Cäcilia*, Heft IX, 1828, S. 22ff.

Im Autograph schrieb Beethoven beim Agnus Dei neben die Überschrift „Dona nobis pacem“ mit Bleistift noch die Erläuterung „darstellend den innern und äussern Frieden“. In der Arbeitskopie änderte er das noch zu „Bitte um innern u äußern Frieden“. Diese Bitte hatte für ihn existenzielle Bedeutung. Als 1809 die napoleonischen Truppen Wien belagerten und beschossen, muss das Beethoven dermaßen erschüttert haben, dass er, wie Ries berichtet, „die meiste Zeit in einem Keller bei seinem Bruder Caspar“ zubrachte, „wo er noch den Kopf mit Kissen bedeckte, um ja nicht die Kanonen zu hören“[17]. So kommt es nicht von ungefähr, dass Beethoven im Dona nobis pacem zweimal eine Kriegsmusik erklingen lässt, das erste Mal im wahrsten Sinne mit Pauken und Trompeten, denen eine verzweifelte („timidamente“!) Bitte der Solisten um Erbarmen folgt, das zweite Mal im Presto-Tempo mit erst am Schluss hinzutretenden Pauken und Trompeten. Dass der irdische Frieden immer trügerisch ist, macht Beethoven 29 Takte vor Schluss deutlich, wenn er mitten in der Friedensseligkeit noch einmal die Pauke erklingen lässt, die im *pianissimo*, wie aus der Ferne, an die Schrecken des Krieges erinnert.

Die *Missa solemnis* war ursprünglich als Werk für eine festliche Liturgie gedacht. Im Laufe ihrer langen Entstehungszeit wurde daraus allerdings ein monumentales Werk, das im Grunde jeglichen liturgischen Rahmen sprengt. Nicht umsonst fand die Uraufführung in einem Konzertsaal statt, und auch heute ist das Werk als Ganzes fast nur noch in Konzerten zu hören. In einem Brief vom 16. September 1824 an seinen Freund, den Klavierbauer Johann Andreas Streicher, schrieb Beethoven, es sei für ihn „bey der Bearbeitung dieser großen Messe“ die Hauptsache gewesen, „sowohl bei den Singenden als Zuhörenden religiöse Gefühle zu erwecken und dauernd zu machen“.[18] Beethoven wollte also ganz bewusst mit seiner Vertonung der Messe das Publikum in einen Zustand versetzen, der dem im Gottesdienst weitgehend entsprechen sollte – und so gesehen ist auch die *Missa solemnis* durchaus ein liturgisches Werk.

Berlin, im Oktober 2010 Ernst Herttrich

[17] Franz Gerhard Wegeler und Ferdinand Ries, *Biographische Notizen über Ludwig van Beethoven*, Koblenz 1838, S. 121.
[18] BGA 5, Nr. 1876.

Missa solemnis

op. 123

Kyrie

Ludwig van Beethoven
1770–1827

Assai sostenuto
Mit Andacht

Flauto I / II
Oboe I / II
Clarinetto I / II in La / A
Fagotto I / II
Corno I / II in Re / D
Corno III / IV in Re / D
Tromba I / II in Re / D
Timpani in Re-La / d-A
Violino I
Violino II
Viola
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Soprano
Alto
Ter
Orgal
Contrabbasso (e Contrafagotto)

a 2
dolce
Soli
Org
senza Organo
Contrafagotto tacet
8 Cb

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aufführungsdauer / Duration: ca. 90 min.
© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – 2. Auflage / 2nd Printing 2019 – CV 40.689
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext
edited by Ernst Herttrich

11

a 2

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

21

A

Tenore

Ky - ri - e!

Alto

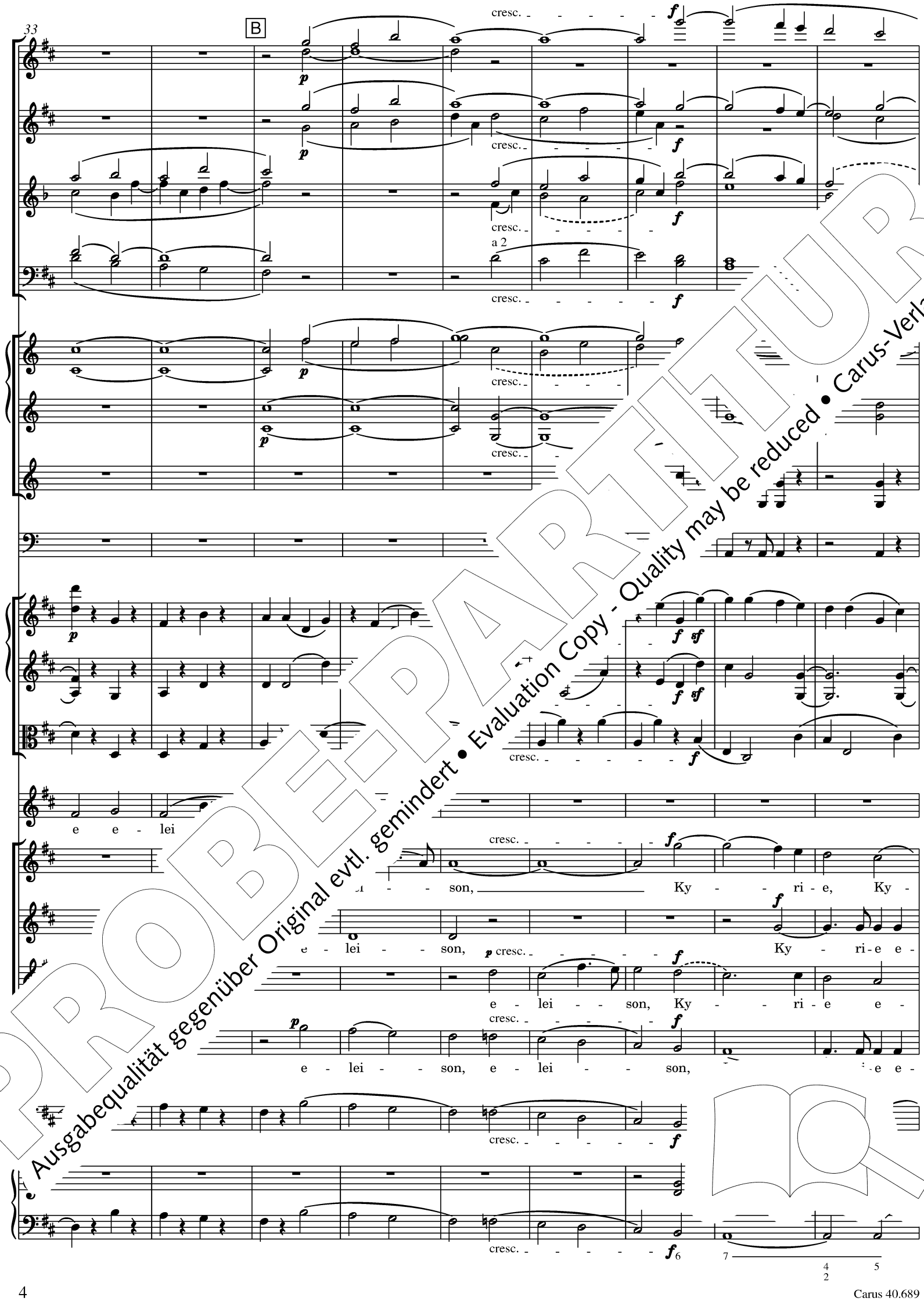
Ky - ri - e!

col Organo

Org

Cb

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

dim.

dim.

- - ri - e

lei - - - son,

lei - - - son,

- lei - - - son,

Ky - - ri - e e - lei - - - son,

e - lei - - - son,

e - lei - - - son,

e - lei - son,

tasto solo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

50

cresc.

Ky - ri - e, e - lei - son, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei -

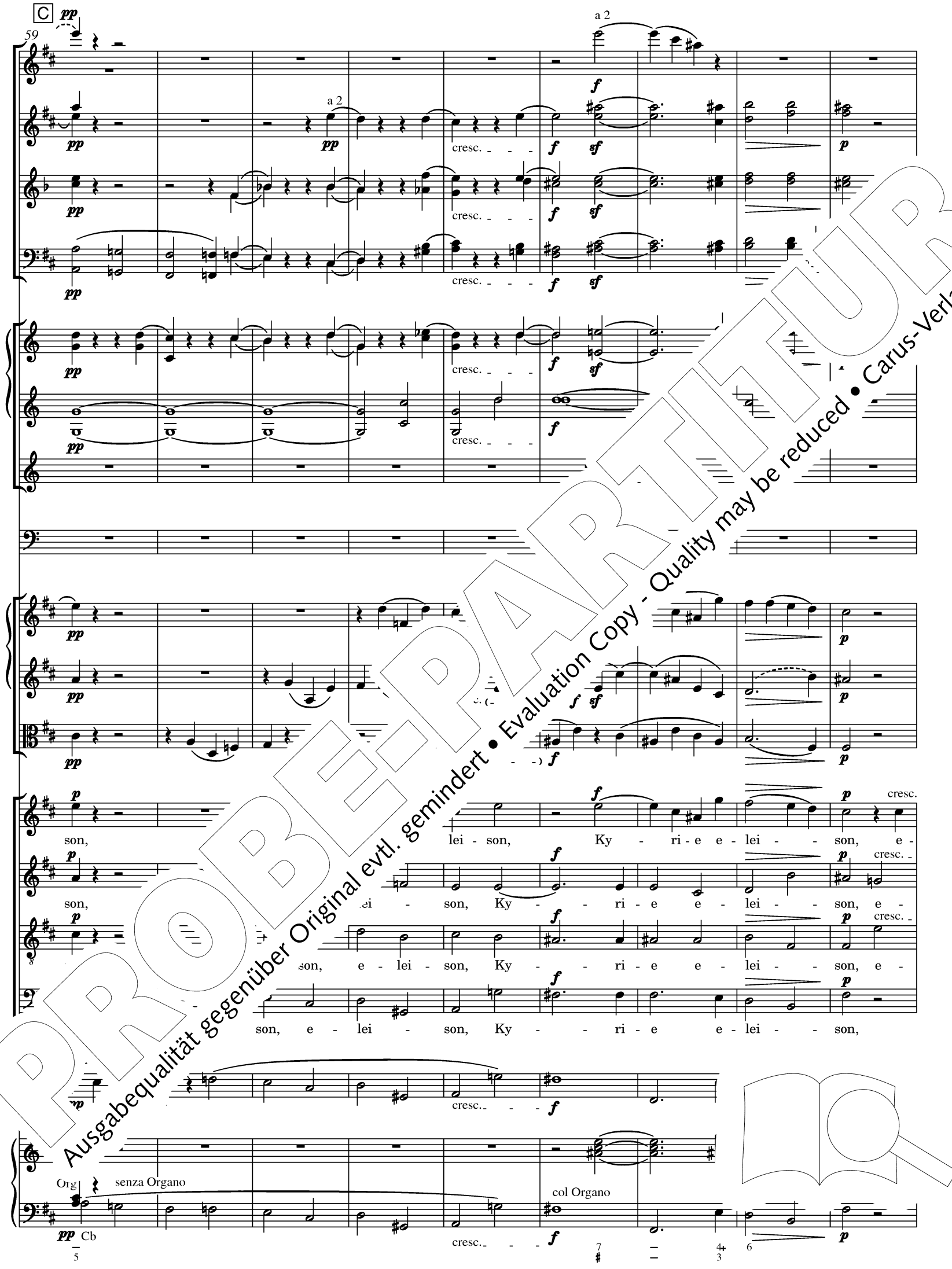
- son, e - lei - son, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei -

e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei -

e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei -

Org

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

68

p cresc. f

cresc. f

p cresc. f

cresc. f

lei - - - - - lei - - son, Ky - ri - e e - lei - -

lei - - - - - e e - lei - - son, Ky - ri - e e - lei - -

- ri - e e - lei - - son, e - lei - - son, e - lei - -

ri - e, Ky - ri - e e - lei - - son, e - lei - - son, e - lei - -

cresc. f

p cresc. f

senza Organo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

pp cresc.

pp

cresc.

pp

cresc.

cres

cl

sempre più cresc.

cresc.

pp cresc.

son,

son.

son,

e - lei - son.

e - lei - - - son.

pp

e - lei - - - son.

pp cresc.

pp cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

D **Andante assai**
ben marcato

86

Soli

e-lei - - - son, Chri-ste, Chri-ste,

Chri-ste, Chri-ste e-lei - - - -

- - - - - - - son, Chri-ste, Chri-ste,

Chri-ste, Chri-ste, Chri-ste, Chri-ste

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

101

E

a 2

cresc.

Chri - ste, Chri - ste e - lei - son,

Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste e - lei - son,

son, Chri - ste, Chri - ste

Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste e - - lei -

Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste e-lei-son, Chri - ste

e - lei - - - - - - - son, e-lei - son,

e - lei - - - - -

arco

* Siehe die Einzelanmerkungen im Kritischen Bericht. / *See the "Einzelanmerkungen" in the Critical Report.*

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

108

F

a 2

Chri - ste,

Chri - ste,

e - lei - -

Chri - ste,

lei - - son, Chri - ste e - lei - - - - -

ri - ste, Chri - ste, Chri - ste e - lei - - - son, Chri - ste,

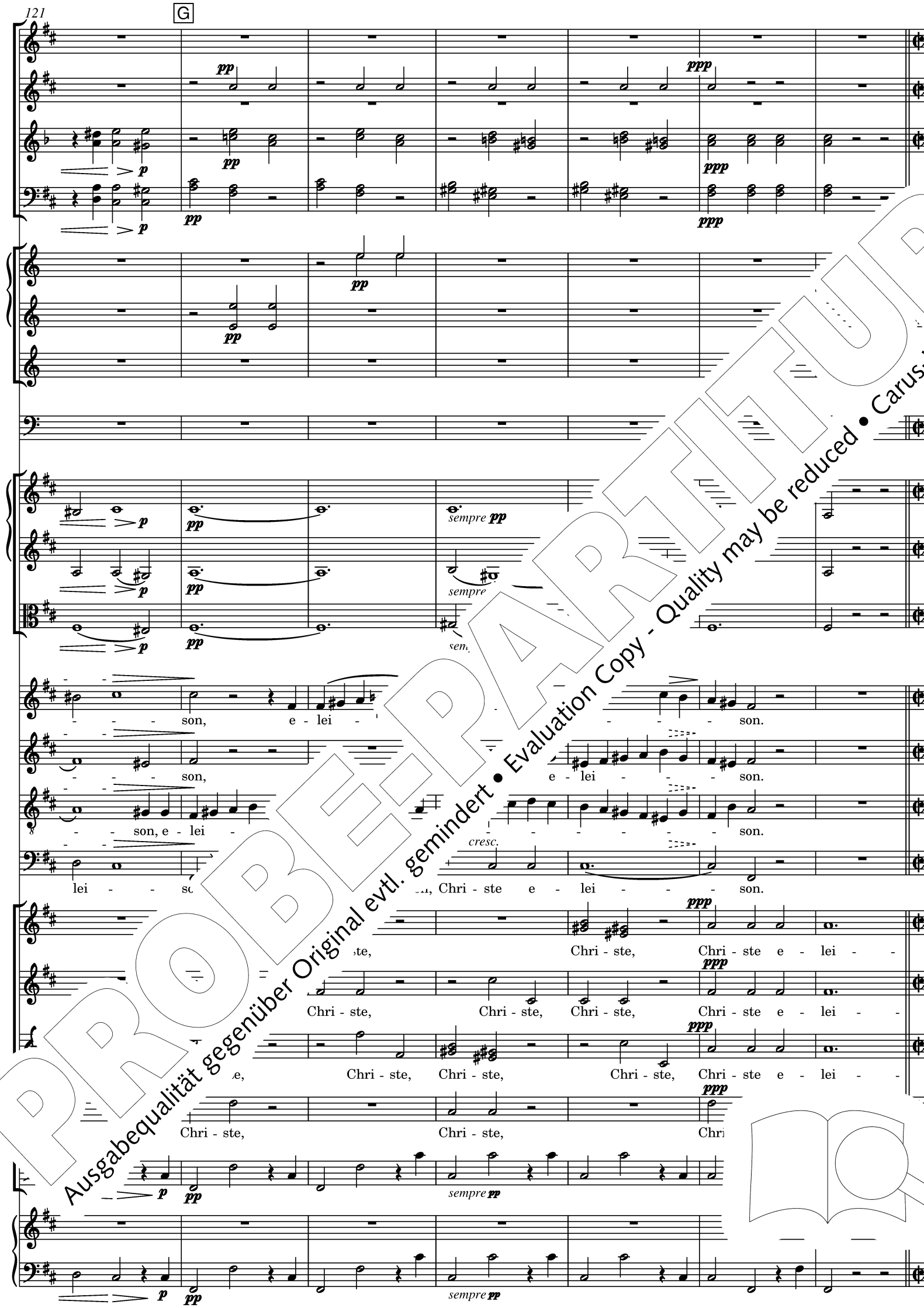
e - lei - son, Chri - ste, Chri - ste e - lei - - - son, Chri - ste,

- s ste, Chri - ste e - lei - - - - - -

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Tempo I

128

a 2

dolce

col Organo

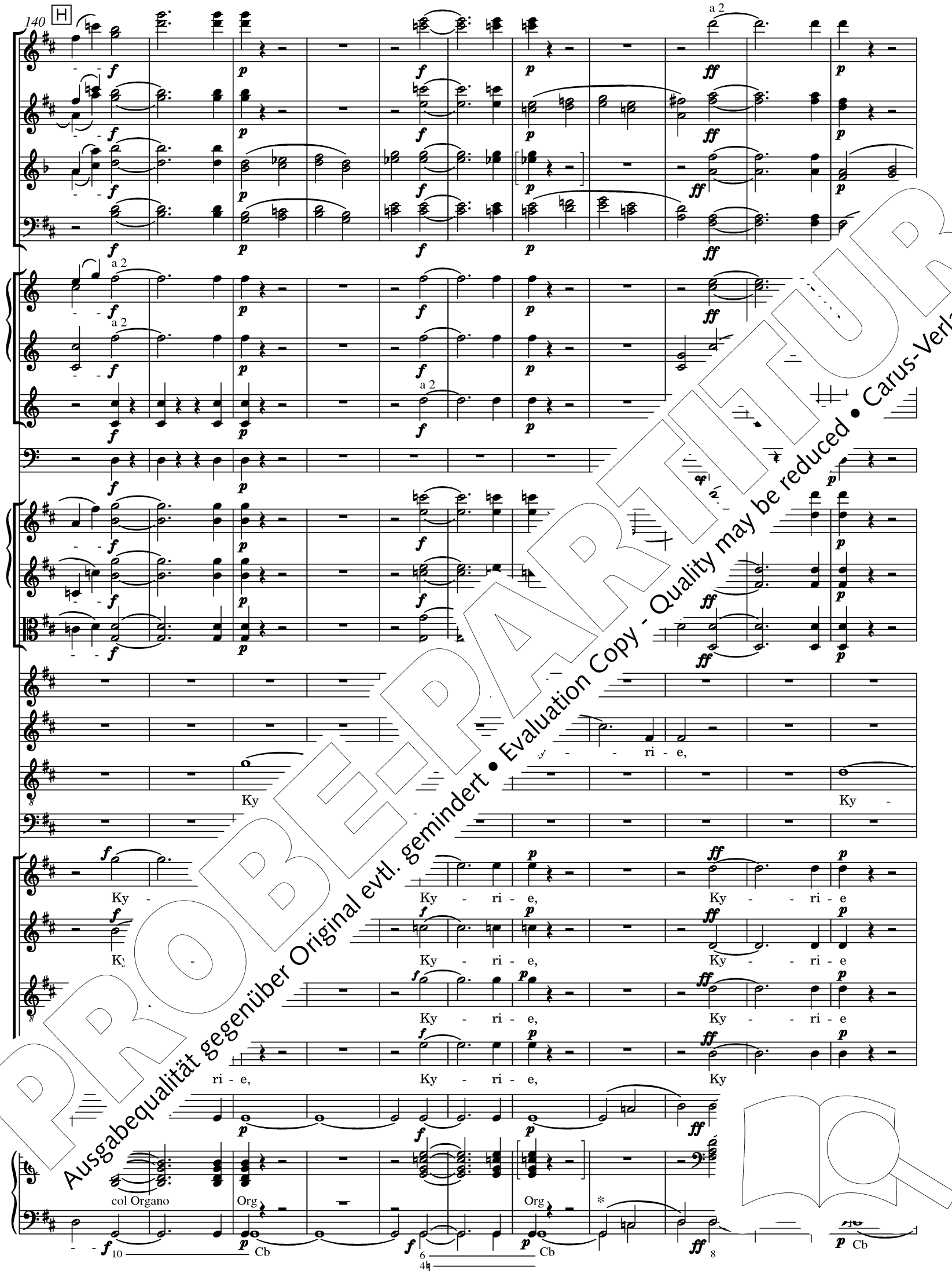
arco

Org

senza Organo

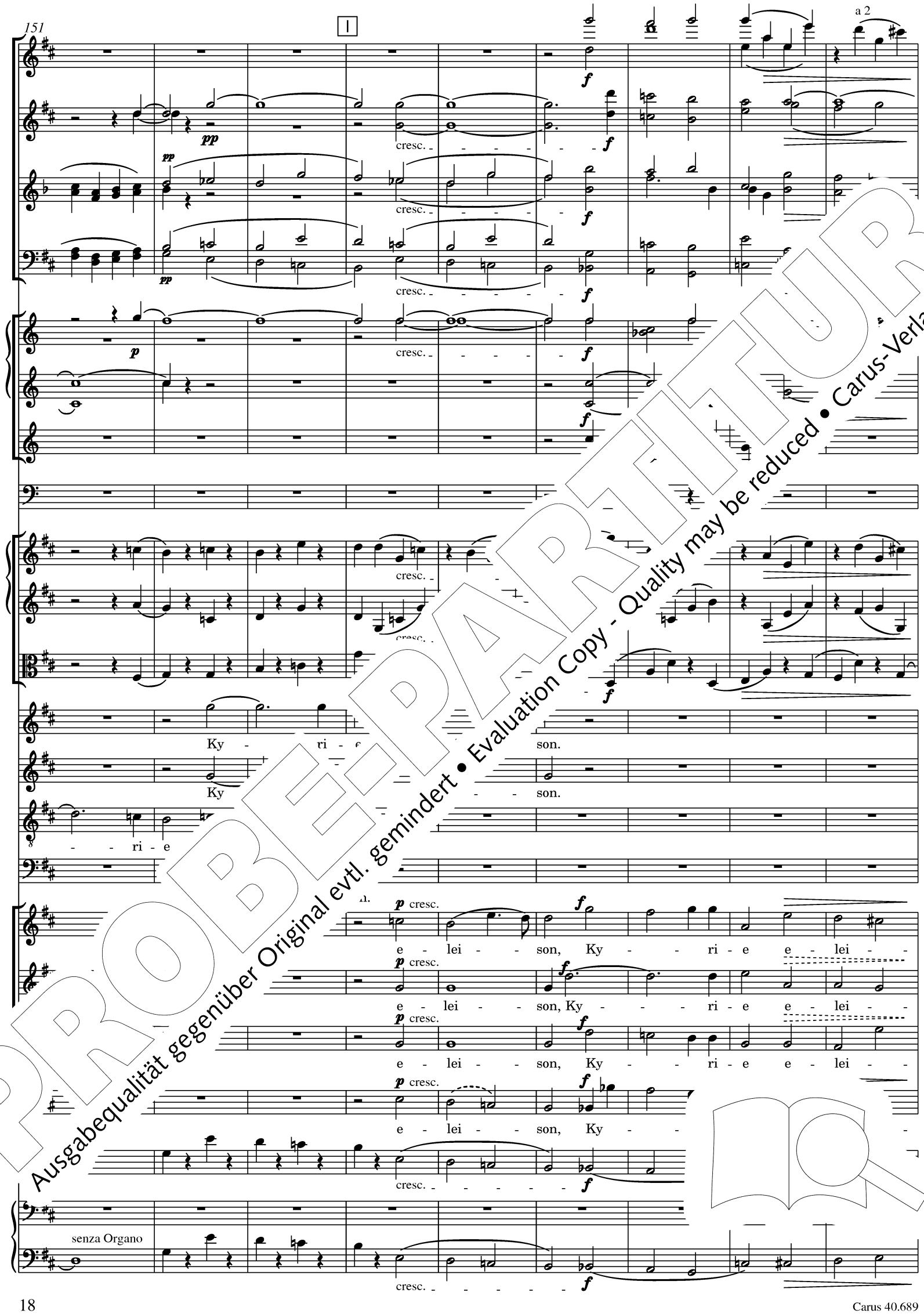
cresc.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Zur Beteiligung der Orgel in T. 147f. siehe Einzelanmerkungen. / *Concerning the participation of the organ in mm. 147f. see the "Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

160

dolce

dolce

a 2

sempre piano

sempre piano

sempre piano

sempre piano

sempre piano

sempre piano

sempre piano

Coro

son, Ky - - - - son, Ky - ri-e

son, K lei - - - - son,

e - lei - - - - son, Ky - ri - e

ri - e e - lei - - - - son,

sempre piano

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

169

K

a 2

cresc.

e - lei - son, Ky - - - ri - e, Ky -

lei - - son, Ky - - - ri - e e - lei - - son, Ky -

Ky - - ri-e e - lei - - son, e - lei - - son, Ky -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

177

a 2

a 2

lei - - - son, Ky - lei - - - son, Ky - ri - e e - lei -

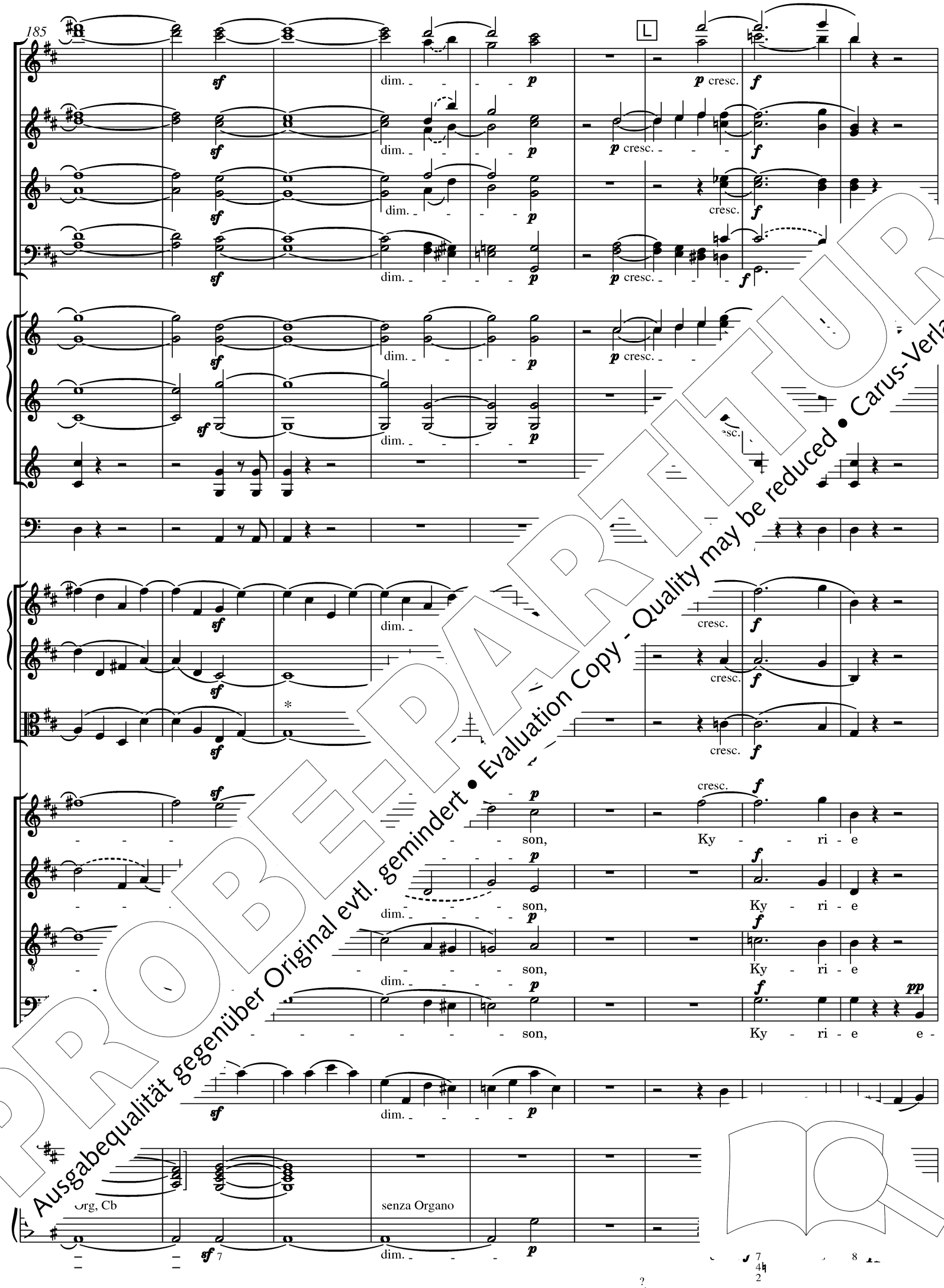
- - - ri - e - son, e - lei - - - - -

- - son, e - lei - son, e - lei -

- - son, e - lei - son, e -

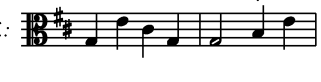
Org

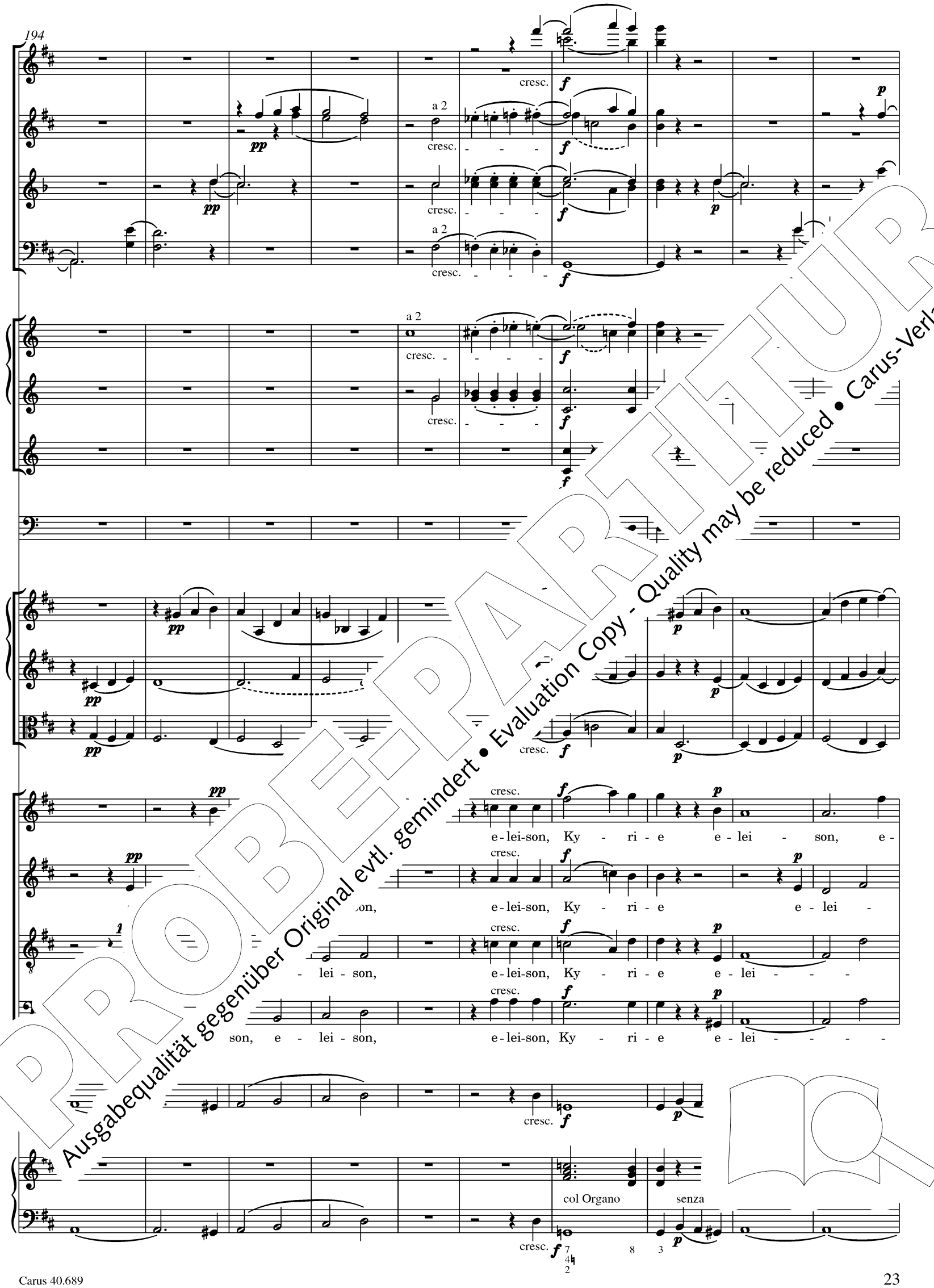
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* In T. 187f. andere Fassung im Autograph / *Different version in the autograph in mm. 187f.:*





PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

204

M

p dim.

p dim.

a 2

p dim.

p dim.

p cresc.

p

dim.

p cresc.

p

pp

sempre dim.

dim.

sempre dim.

sempre dim.

*

più piano

pp

lei - - -

Ky - ri - e

e -

p

più piano

pp

son,

- i - son,

Ky - ri - e

e -

p

più piano

e - le - i - son,

Ky - ri - e

p

più piano

son, e - le - i - son,

Ky - ri - e

p dim.

p dim.

sempre dim.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Zur Textverteilung siehe Einzelanmerkungen. / *Concerning text underlay see the "Einzelanmerkungen."*

214

dim. più cresc. dim.

lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son.

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Gloria

Allegro vivace

Flauto I / II
Oboe I / II
Clarinetto I / II
in Do / C
Fagotto I / II
Corno I / II
in Re / D
Corno III / IV
in Re / D
Tromba I / II
in Re / D
Trombone I / II
Trombone III
Timpani
in Re-La / d-A
Violino I
Violino II
Viola
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Soprano
Organo
Contrabbasso
(e Contrafagotto)

a 2
ff
Soli
Glo - ri - a in ex-cel - sis De - - - ri - a
Contrafagotto col Basso
tasto solo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

8

a 2

a 2

*

Coro

ff

Glo - ri - a in ex-cel - sis De - -

sf

- - glo - ri - a, glo - -

sf

- o, glo - ri - a,

ff

Glo - ri - a in ex-cel - sis De - - - o,

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16

A

- - o, in ex - cel - sis, glo-ri-a, glo-ri-a,

- -ri-a in ex - cel - sis, glo-ri-a, glo-ri-a,

glo - ri - a in ex - cel - sis, glo-ri-a, glo-ri-a,

-ri-a, glo - ri - a in ex - cel - sis, glo-ri-a, glo-ri-a,

Org

Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

23

a 2

glo - - - - - - - - ri - a, glo - ri - a in ex-cel - sis

glo - - - - - - - - ri - a, glo-ri-a, glo - ri - a

- - - - - - - - ri - a, glo-ri-a, glo-ri-a,

- - - - - - - - ri - a, glo-ri-a, glo-ri-a

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

31

a 2

a 2

sf

sf

sf

sf

sf

sf

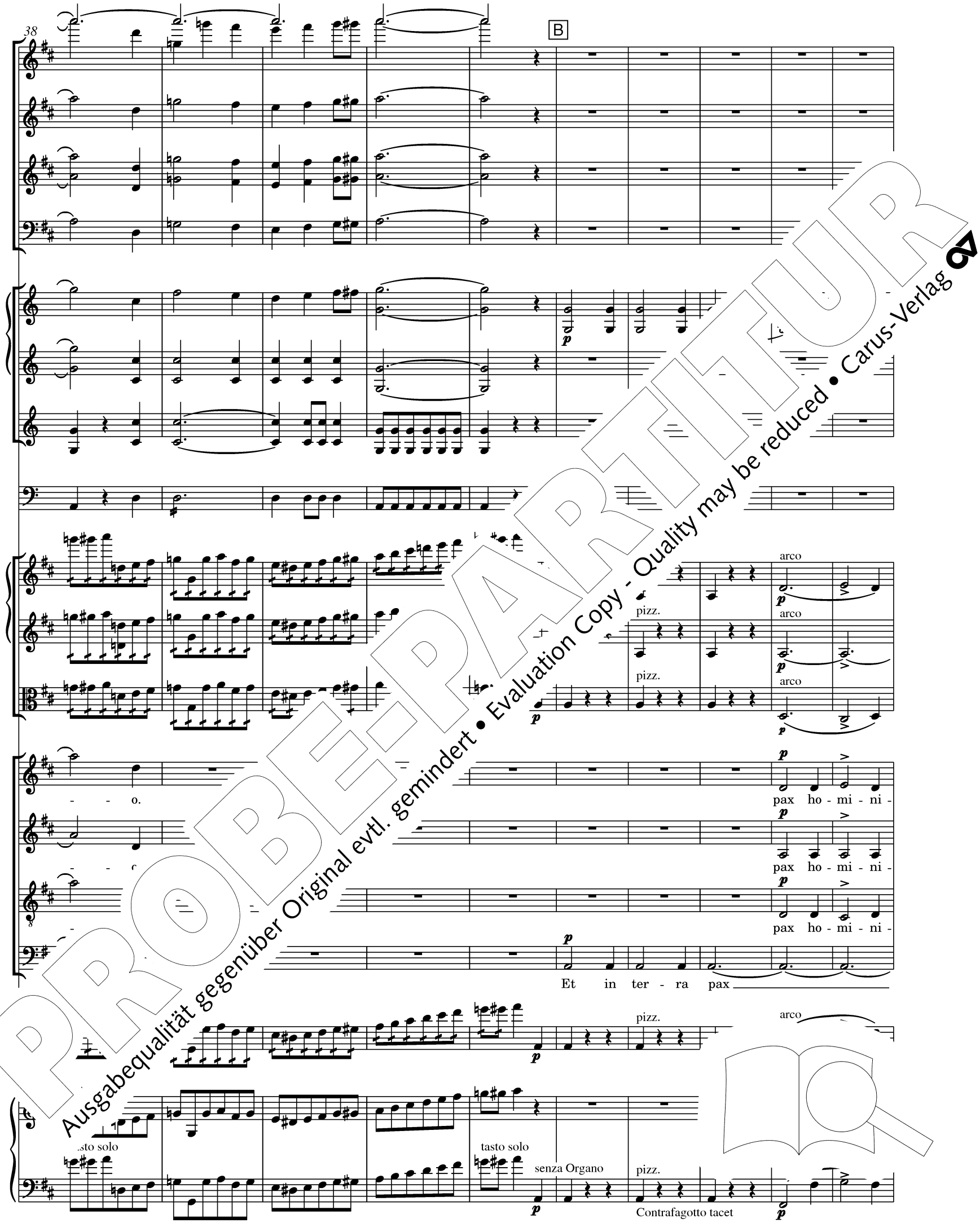
De - - - - - - o, in ex - cel - sis De - -

in ex - - - - - - o, in ex - cel - sis De - -

sis De - - - - o, in ex - cel - sis De - -

- ri - a, glo - ri - a in ex-cel - sis, in ex - cel - sis De - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

48

p

bus, ho - mi - lun - ta - tis, et in ter - ra pax

bus, nae vo - lun - ta - tis, et in ter - ra pax, pax ho - mi - ni -

nae, bo - nae vo - lun - ta - tis, pax ho - mi - ni -

bus bo-nae, bo - nae vo - lun - ta - tis, pax ho - mi - ni -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

60

C

a 2

cresc.

ho - mi - ni - ta - tis. Lau - da - mus

bus, ho vo - lun - ta - tis. Lau - da - mus

- nae vo - lun - ta - tis. Lau - da - mus

as bo - nae vo - lun - ta - tis. Lau - da - mus

col Organo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

70

a 2

sf

a 2

sf

a 2

sf

a 2

a 2

sf

sf

f

te.

Be - ne - di - ci - mus

te,

lau - da - - mus te. Be - ne - di - ci - mus

mus te. Be - ne - di - ci - mus te.

da - mus te. Be - ne - di - ci - mus te. Lau - da - - mus

sf

sf

10
8
5

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

76

a 2

D

a 2

ff

a 2

te. Lau - da - - - s te. Ad - o - ra - mus te.

te, be - ne - di - ci - mus te. Ad - o - ra - mus te.

e - ne - di - ci - mus te. Ad - o - ra - mus te.

s te, be - ne - di - ci - mus te. Ad - o - ra - mus te. Glo - ri - fi - ca - -

senza Organo

O

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

86

a 2

ff

a 2

ff

a 2

ff

a 2

ff

a 2

ff

ff

ff

sf

ff

Glo - ri - fi - ca - - -

lo - ri - fi - ca - - - - - - mus

- - - - - - - - - mus te, glo - ri - fi -

s te, glo - ri - fi - ca - - - - - - -

Org

6

8 10 8 5 6 5 4 10 6 2
3 5 3 3

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

93

a 2

a 2

sf

mus - - - da - - mus te. Be - ne - di - ci - mus te. Ad - o -

te. e - ne - di - ci - mus te, be - ne - di - ci - mus te.

p

ca - m mus te. Be - ne - di - ci - mus te, be - ne - di - ci - mus te. Ad - o -

Lau - da - mus te. Be - ne - di - ci - mus te.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

101

E

a 2

ra - - mus te.

Glo - ri - fi - ca - -

Ad - o - ra

Glo - ri - fi -

ra - ca - - - - - - mus te, glo-ri-fi - ca - mus

Glo - ri - fi - ca - - - - - - mus te, glo -

Contrafagotto tacet

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

110

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

sf

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

118

muta in Si♭ / B

ca - mus te.

ca - mus te.

ca - fi - ca - mus te.

Org, Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

128

Meno Allegro

in Si♭/ B

cantabile

p dolce

dolce

in Mi♭/ Es

a 2

p

p

Soli

p

Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

141

pizz.

pizz.

pizz.

Gra -

Gra - ti-as a - - gi-mus ti - bi

Gra - ti-as a - - gi-mus ti - bi pro - pter ma - gnam glo - ri-am tu-am,

pizz.

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

154

F

Soli

- ti - as a - - gi-mus ti bi p - - ri-am tu-am.

pro-pter ma - gnam glo - -ti - - - gi-mus ti - bi.

gra-ti - as a -

- ti - as a - - gi-mus ti - bi pro - pter ma - gnam glo - ri-am

Coro

Gra - ti - as a - - gi-mus

Gra - ti - as a - - gi-mus

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

165

p cresc.

p cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

arco

cresc.

arco

cresc.

arco

cresc.

tu - am.

ti - as a - gi - mus ti - bi pro - pter ma - gnam glo - ri - am tu - am.

- gnam glo - ri - am tu - am.

a - gi - mus ti - bi pro - pter ma - gnam glo - ri - am tu - am.

- ti - as a - gi - mus ti - bi pro - pter ma - gnam

cresc.

arco

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

174 G **Tempo I**

a 2

f

a 2

f

f

a 2

f

a 2

f

f

f

f

f

Coro

Do - mi-ne De - us,

- mi-ne De - us, Rex coe -

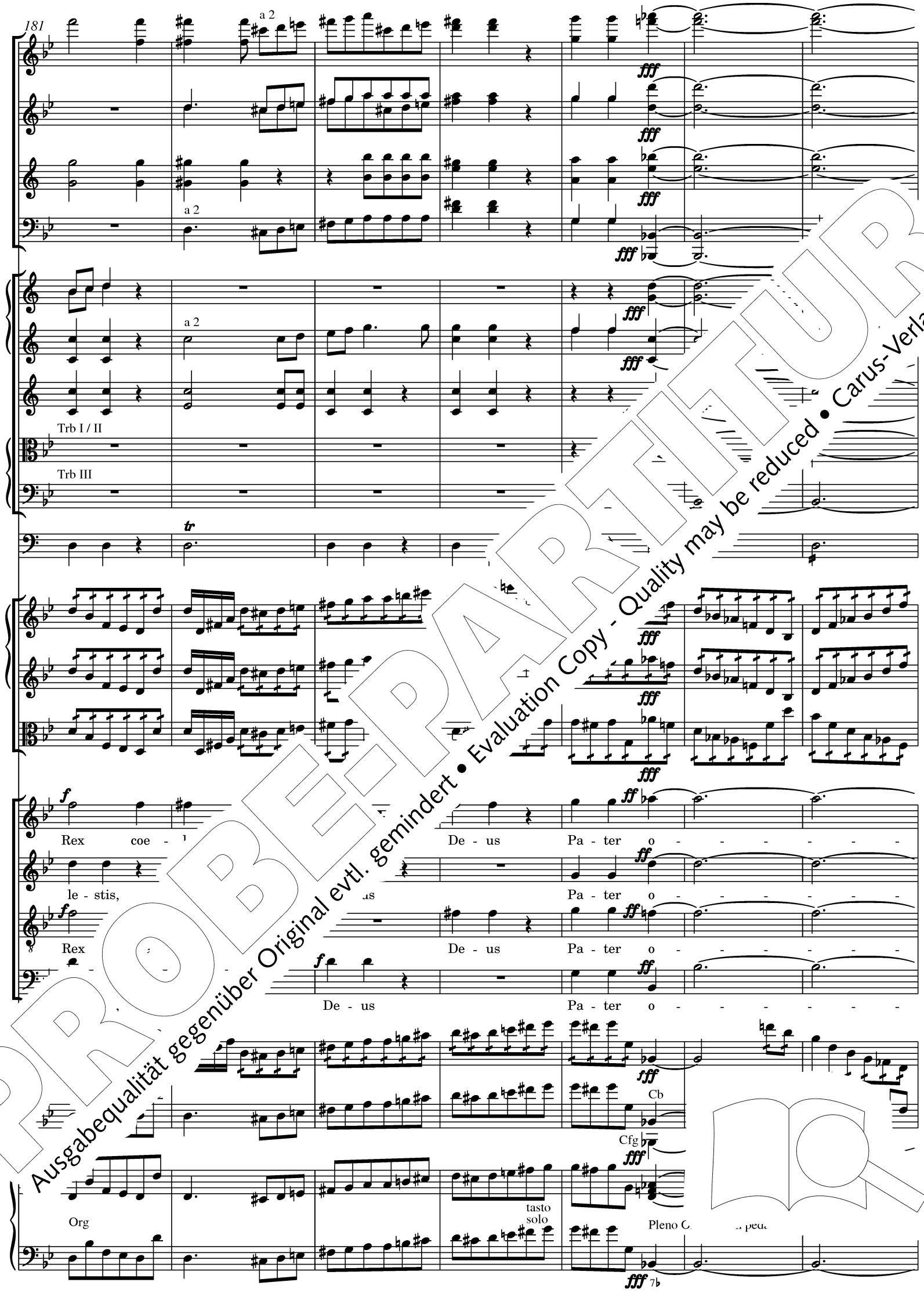
Do - mi-ne De - us,

Do - mi-ne De - us, Rex coe -

col Organo

f Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

188

a 2

sf

dim.

p

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

195

H

Soli

Do - mi-ne Fi - li__ u - ni - ge - ni - te,

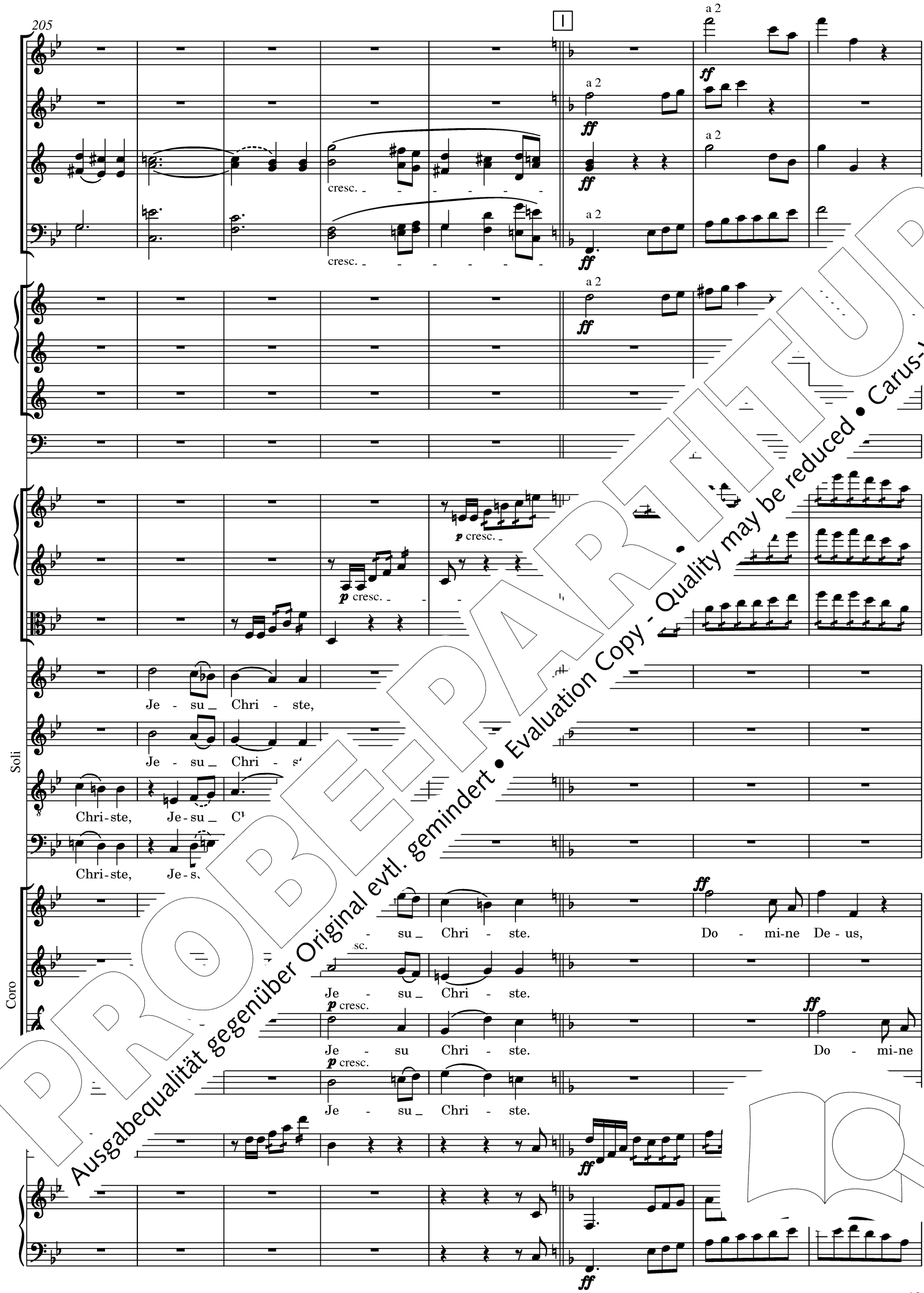
Do-mi-ne Fi - li__ u - ni - ge - ni - te,

li__ u - ni - ge - ni - te, Do-mi-ne Fi - li__ u - ni - ge - ni-te, Je - su_

-ne Fi - li__ u - ni - ge - ni - te, Do-mi-ne Fi - li__ u - ni - ge - ni-te, Je - su_

Org, Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

213

sf

a 2

ff

a 2

Coro

ff

Do

Fi - li-us Pa -

Fi - li-us Pa - - - - - - -

sf

A - gnus De - i,

Fi - li-us Pa -

- us,

Fi - li-us Pa - - - - -

3

6
5

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

220

dim.

a 2

tris.

Cb, Cfg

Org

senza

Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

230 **Larghetto**

p dolce

cresc.

sf *p*

pp

Soli

Qui

Qui

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

238

cresc.

Soli

Qui tol-lis, mi - se-re-re no-bis,

tol-lis, tol- ca- , pec - ca - - - ta mun - di, mi - se-re - re

ol - lis pec - ca - - - ta mun - di, mi - se-re-re no - bis,

qui tol - lis pec - ca - ta, pec-ca - ta mun - di,

cresc.

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

245 K

Soli

tol - lis, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di, pec -

no - bis, qui tol - lis, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di, pec -

qui tol - lis, qui tol - lis, qui tol -

qui tol - lis, qui tol - lis, qui

- bis.

no - bis.

mi - se - re - re no - bis.

mi - se - re - re no - bis.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

251

L

p cresc.

cresc.

f

ff

a 2

ca - - - - ta mun - di,

ca - - - - ta mun -

- lis pec-ca - t

tol - lis pe

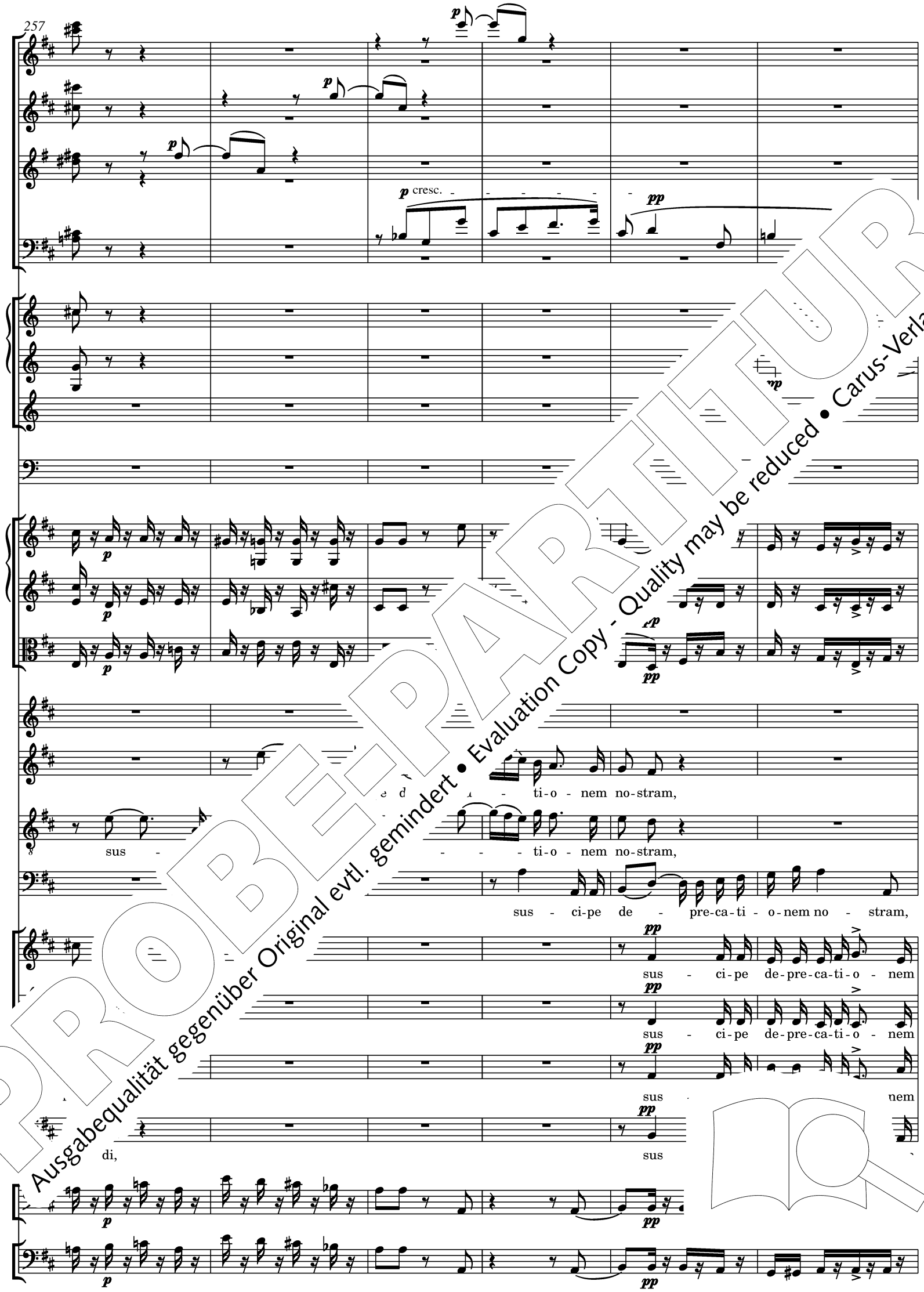
Qui tol - lis, qui tol - lis pec - ca - ta, pec-ca - - ta

Qui tol - lis, qui tol - lis pec-ca - - ta

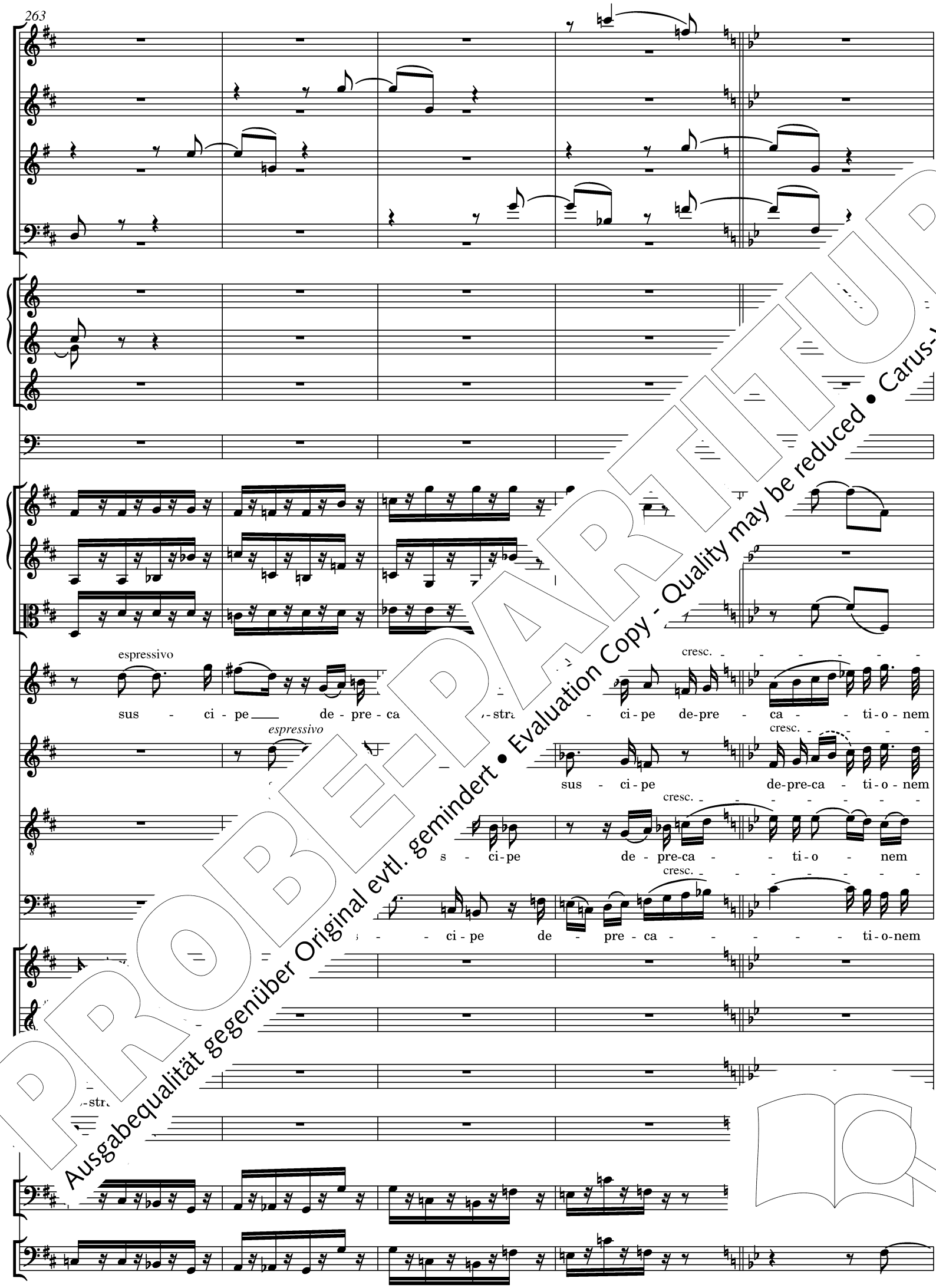
Qui tol - lis pec-ca-ta, pec

Qui tol - lis, qui tol - lis pec-ca-ta, pec

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

268

M

no - stram.

no - stram.

no - stran

no

Qui se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

Qui se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

Qui se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

Qui se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

273

pp

pp

pp

sempre pp

dim. p pp

dim. p pp

dim. p pp

mi - se - re - - - - re no - bis,

mi - se -

- re - re no - bis, mi - se - re - re

pp

mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re

- - - se - re - re no - bis,

pp

mi - - - se - re - re no - bis,

pp

pp Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

cresc.

cresc.

pp

pp

cresc.

cresc.

mi - se

re

mi - se - re - - - - - re

re - -

mi - se - re - re

mi - se - re - - - - - re

cresc.

mi - - - - se - re - re no - - - - -

cresc.

mi - se - re - re no - - - - -

cresc.

mi - - - - se - re - re -

cresc.

as,

mi - - - - se - re - re -

cresc.

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

281

N

a 2

no - - bis,

no - - bis,

no - - bis,

no - -

mi - - se - re - - - -

no - -

no - - bis, mi - se - re - - - -

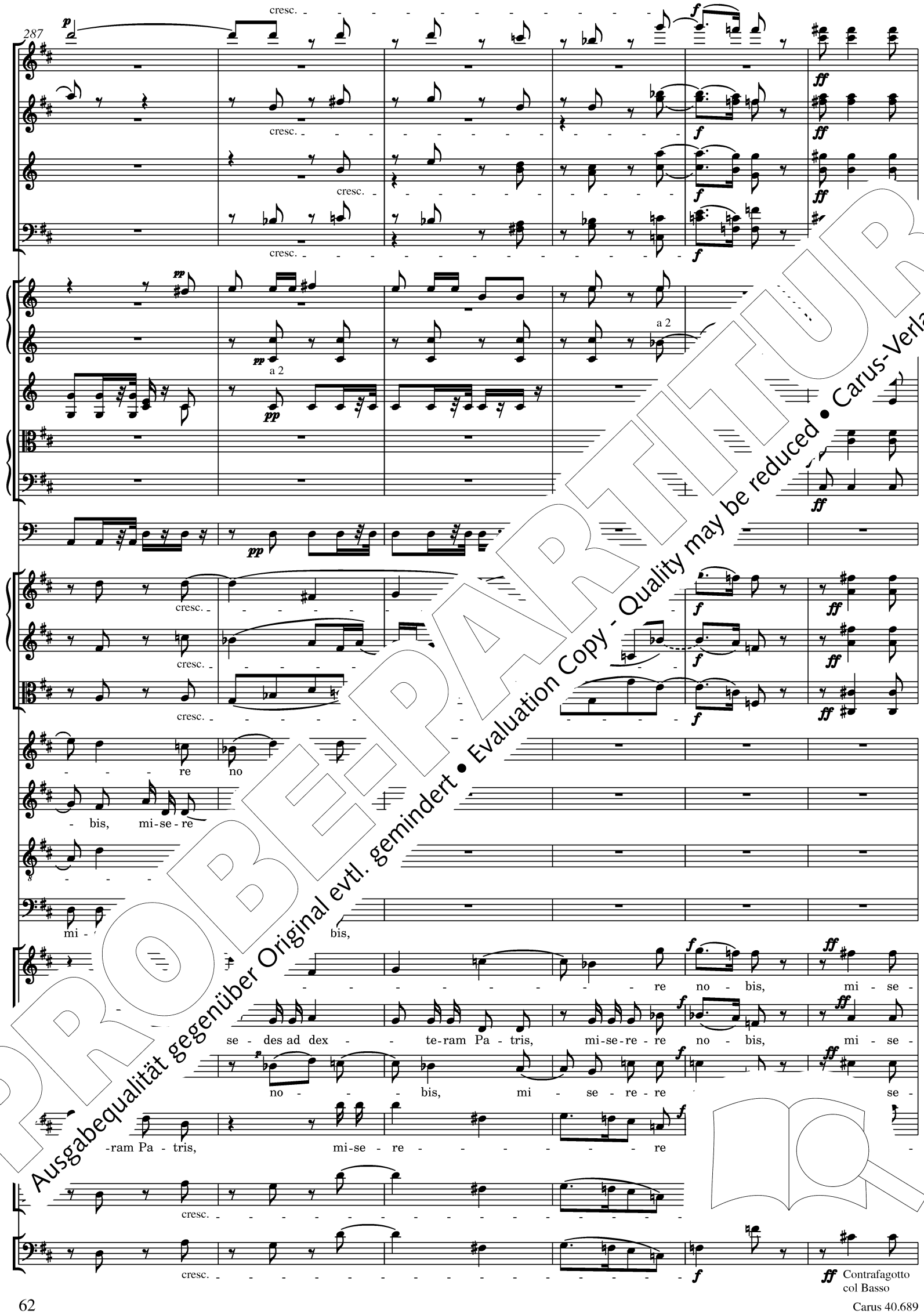
mi-se - re - re,

qui se - des ad dex - - te-ram Pa - tris,

se - des ad dex - te-ram Pa - tris,

bis, qui se - des ad dex - te-ram Pa - tris,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

293

cresc. dim. cresc.

cresc.

cresc. poco a poco

cresc. poco a poco

mi - se - re - re no - - bis, ah! mi-se-

re - bis, ah! mi - se -

- bis, ah! mi - se -

re no - - bis, ah! mi - se - re -

- re no - - bis,

cresc. dim.

Cb

Cfg

cresc. dim.

Contrafagotto tacet

cresc. poco a poco

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

301

cresc.

p cresc.

muta in Do / C

p dim.

pp

muta in

pizz.

pp

pizz.

pp

pizz.

pp

cresc.

ah! mi-se - re - - - no - - - s.

cresc.

ah! - - - bis.

cresc.

re - - - - - bis.

- - - - - bis.

esc. f

no - - - - - bis.

cresc. f

no - - - - - bis.

cresc. f

no - - - - - bis.

cresc. f

re no-bis, no - - - - - bis.

f

f

f

pizz.

pp

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Quoniam

310 **Allegro maestoso**

in Do / C

in Re / D

a 2

arco

col Organo

Coro

Quo - ni-am tu so - lus San-ctus.

Contrafagotto col Basso

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

320

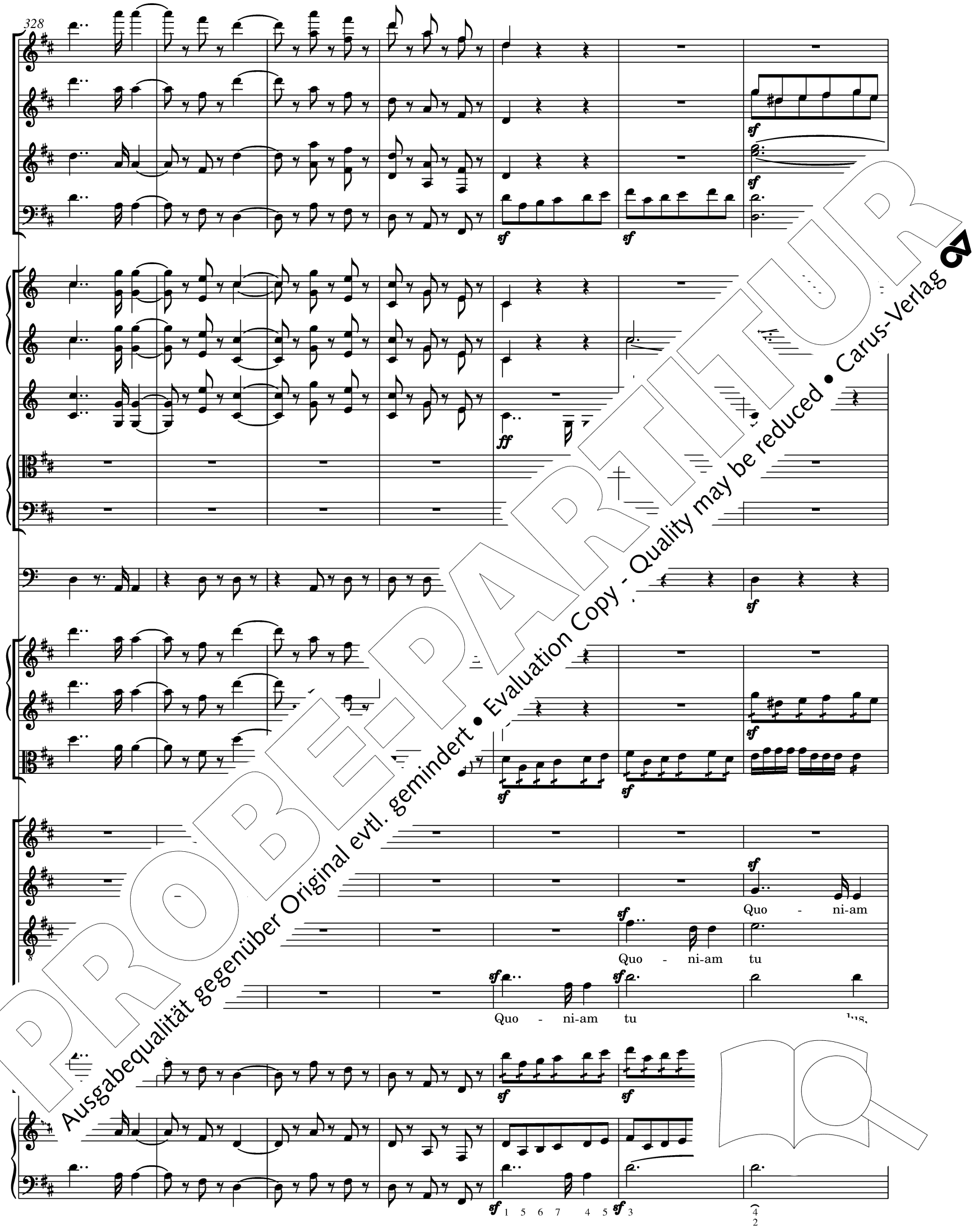
a 2

ff

Quo - ni-am tu so - lus Do - mi-nus.

tr

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

335

a 2

Quo - so - lus Al - tis - - - - - - si-mus,

tu, s lus, so - lus Al - tis - - - - - - si-mus,

- - lus, so - lus Al - tis - - - - - - si-mus,

o - - - lus, so - lus Al - tis - - - - si-mus,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

343

Je - su Chri-ste. cto Spi - ri-tu, in glo - ri-a De - i Pa - tris.

Je - s su San - cto Spi - ri-tu, in glo - ri-a De - i Pa - tris.

San - cto Spi - ri-tu, in glo - ri-a De - i Pa - tris.

Cum San - cto Spi - ri-tu, in glo - ri-a De

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

351

A - o - ri - a De - i Pa - - - - tris, a - - - -

A - In glo - ri - a De - i Pa - - - - tris, a - - - -

men. In glo - ri - a De - i Pa - - - - tris, a - - - -

- - men. In glo - ri - a De - i Pa - - - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

P **Allegro, ma non troppo e ben marcato**

360

a 2

Trb I

Trb II

Trb III

men,

men,

in glo - - - - -

- - - - - ri-a De-i Pa - tris, a - - men, a -

Org

PROBEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

366

a 2

a 2

a 2

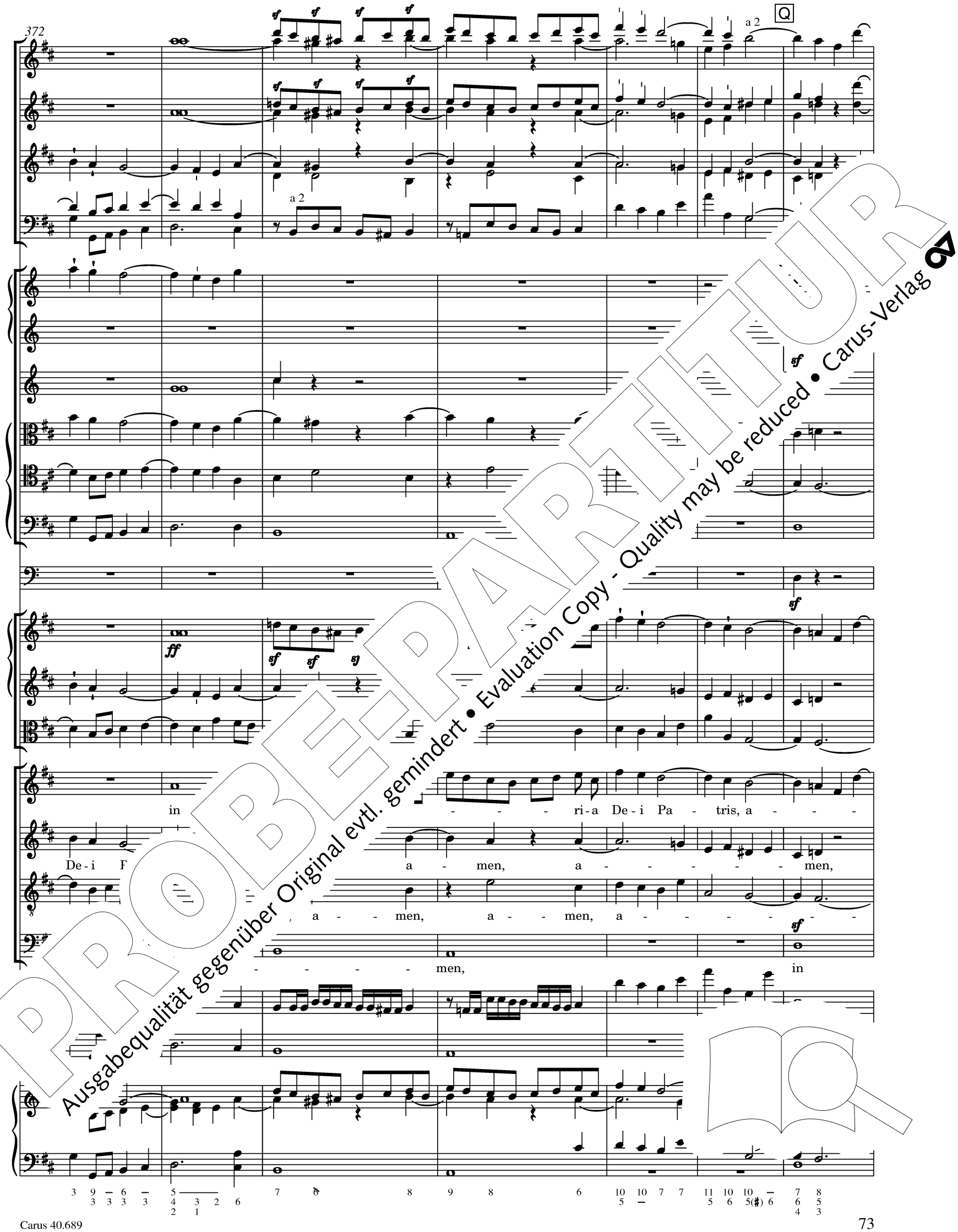
a 2

in glo - - - - - - - ri - a

Pa - tris, a - - men, a - men, a - men, a -

- - - - - - men, a - men, a - - men, a - - men,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

379

a 2

a 2

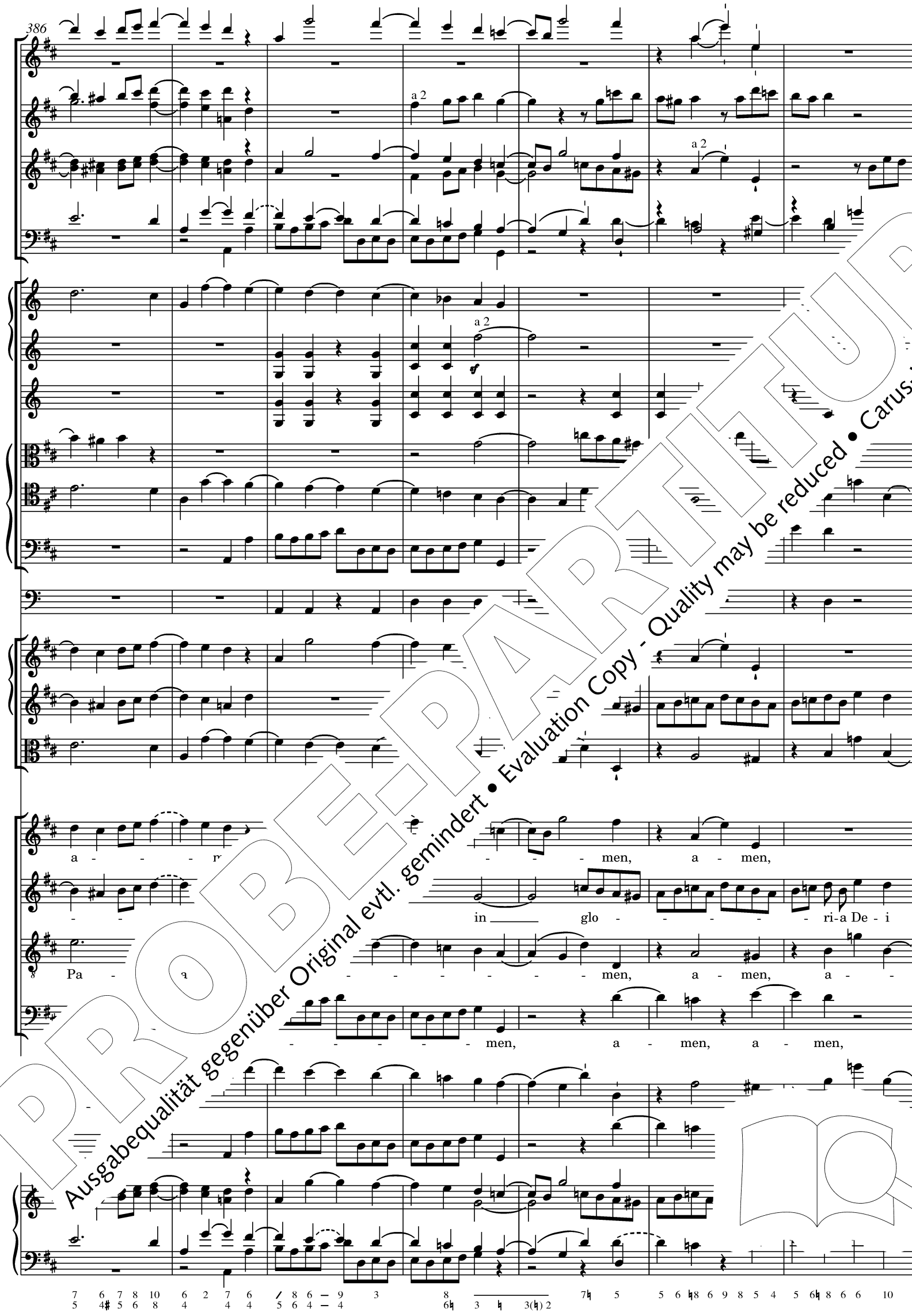
- men, - - - - men, a - - men, a - men, a - men,

a - - - men, a - men, a - men, a - men, a -

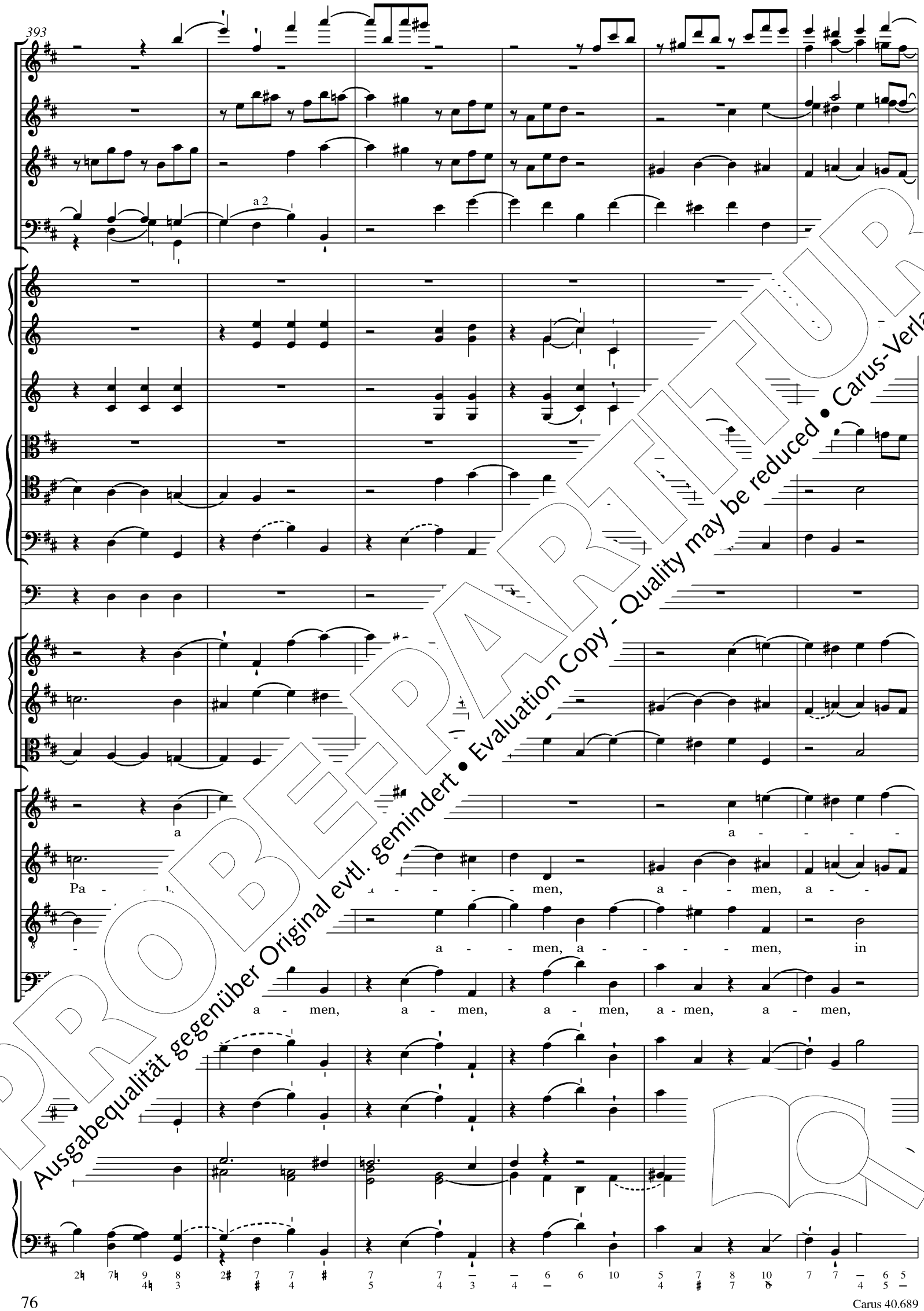
a - men, in glo - - - - - ri - a De - i

- - ri - a De - i Pa - tris, a - men, a - - men, a - men, a - men,

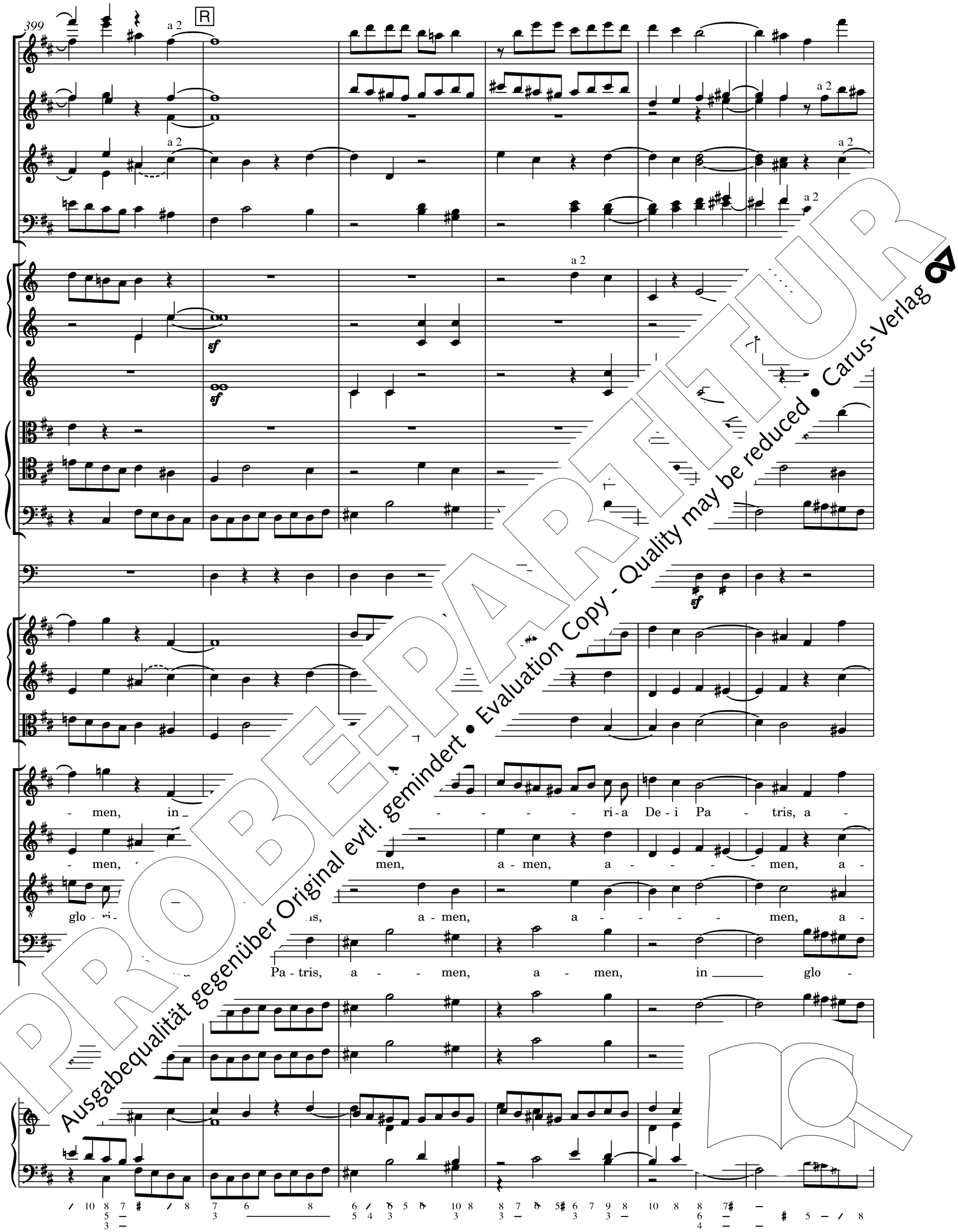
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



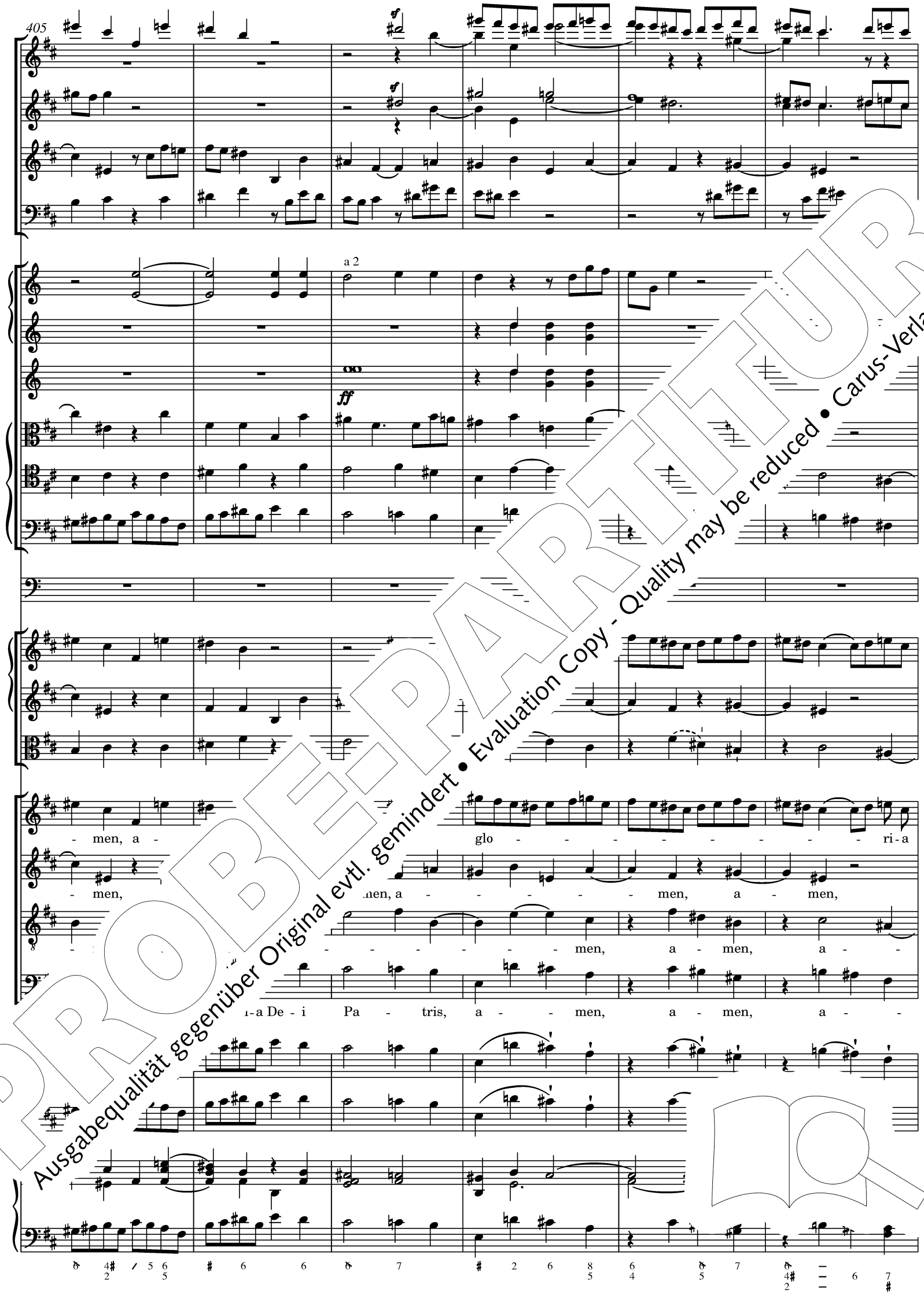
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

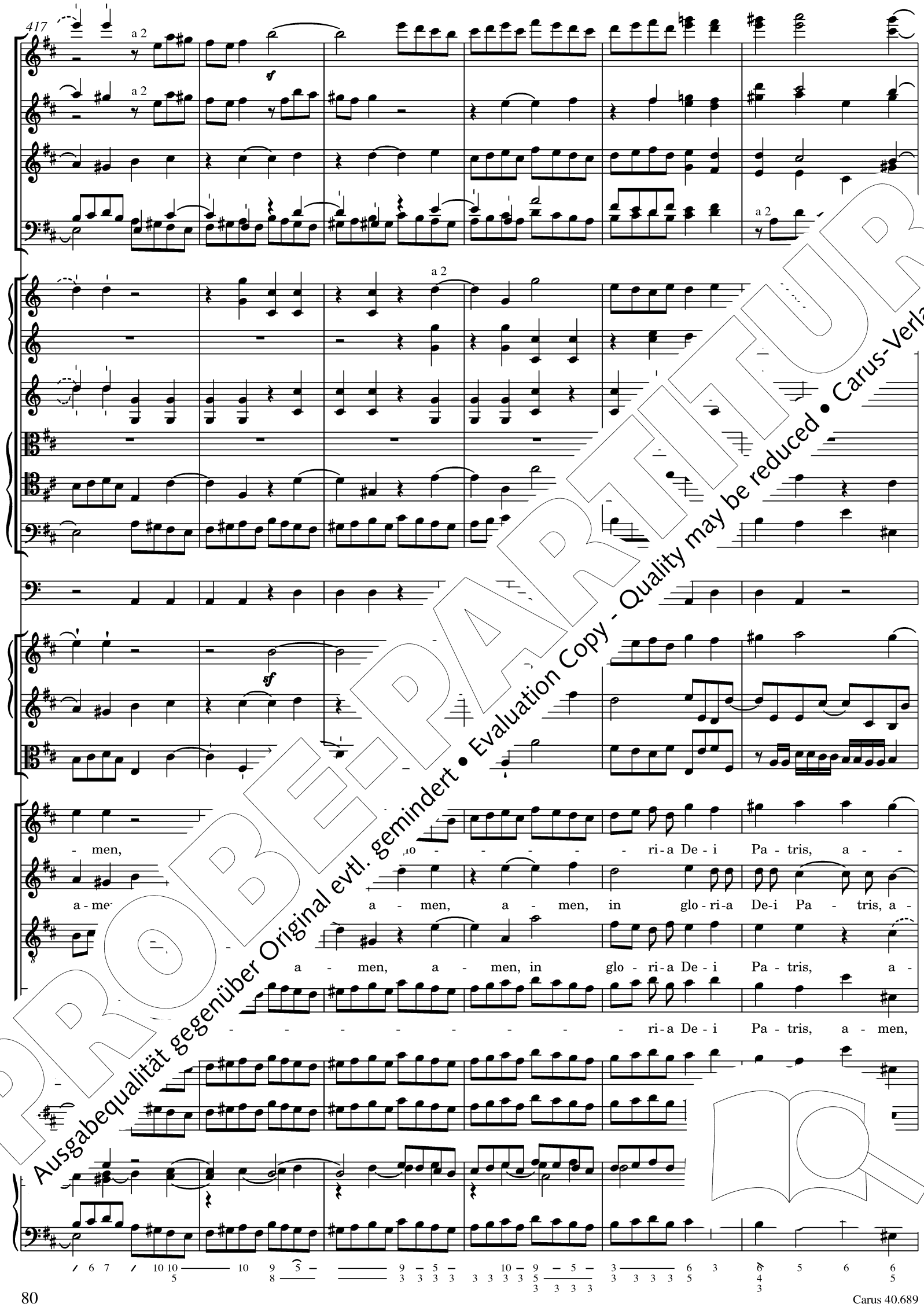
411

a 2

a 2

De - i Pa - tri - - - men, a - men, a - - - - - - - - - - - - ri - a De - i Pa - tris, in glo - - ri - a De - i - - - - - men, a - men, a - men, in

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

423

a 2

p

- men, - - - - - - - - men.

- men, - - - - - - - - men.

- a - - - - - - - - men.

a - - men, a - - - - - - - men.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

428 S

Soli

. De - i Pa - tris, a - - - - - - men,

In glo - . De - i Pa-tris, a - - - - - - - men,

In glo - De - i Pa-tris, a - - - - - - - men,

In glo - - - - ri-a De - i Pa-tris, a - - - men,

Cum San - - - cto Spi - ri - tu,

Org, Cb, Cfg

Contrafagotto tacet

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

436

T

a 2

a - men,

a - men,

a -

a

- - cto Spi - ri - tu, in

in glo - -

in

Organo pedale

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

443

a 2

a 2

a 2

Coro

in - - - - - - - - - - ri - a, in

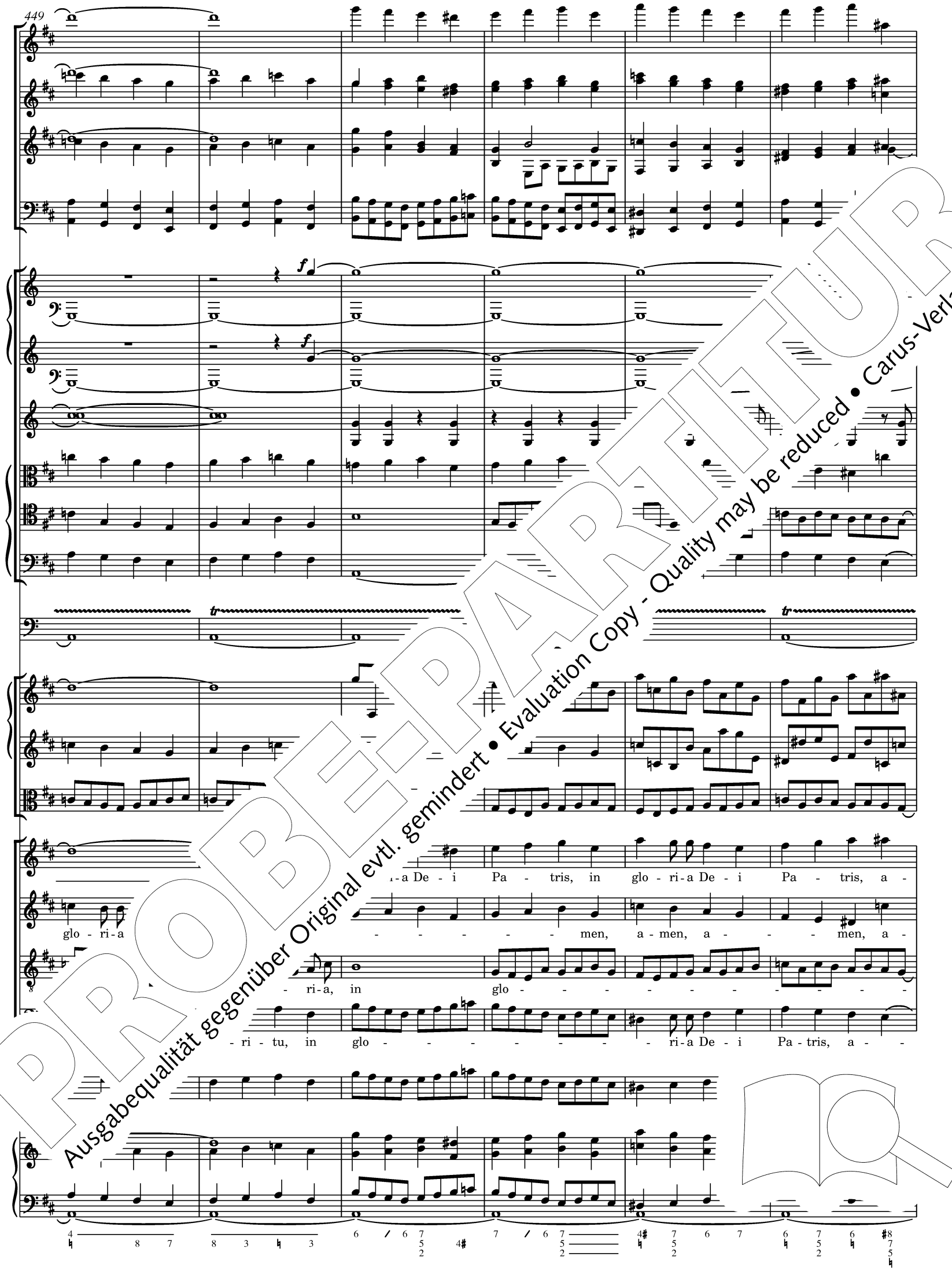
- - - - - - - - - - ri - a, in

- - - - - - - - ri - a, in glo - - - - - - ri - a, in

- a, in glo - ri - um

Org.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

455

U Poco più Allegro

p

pp

pp

ff

ff

Soli

a -

a - - men,

a - men, a - men,

a - men, a-men,

- - - - - - - - men.

a

men, a - - - - - - - - men.

Pa - tris, a - - - - - - - - men.

- - - - - - men, a - - men.

v

to -

senza Organo

ff

7 6 7 7♯ 6 7 5 6 — 6 5 7♯ 5
5 4♯ 5 6♮ 4 5 4 5♭ — 6 3 6 4 3 7
2 7 2 4 3 — 4
2♭ 2♭

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Trb I/II

Trb III

men,

glo - ri - a De - i Pa - - - - - tris,

in glo - ri - a De

a - men, a - men, a - men, a - - men,

a - men, a - - - - - men, a - men,

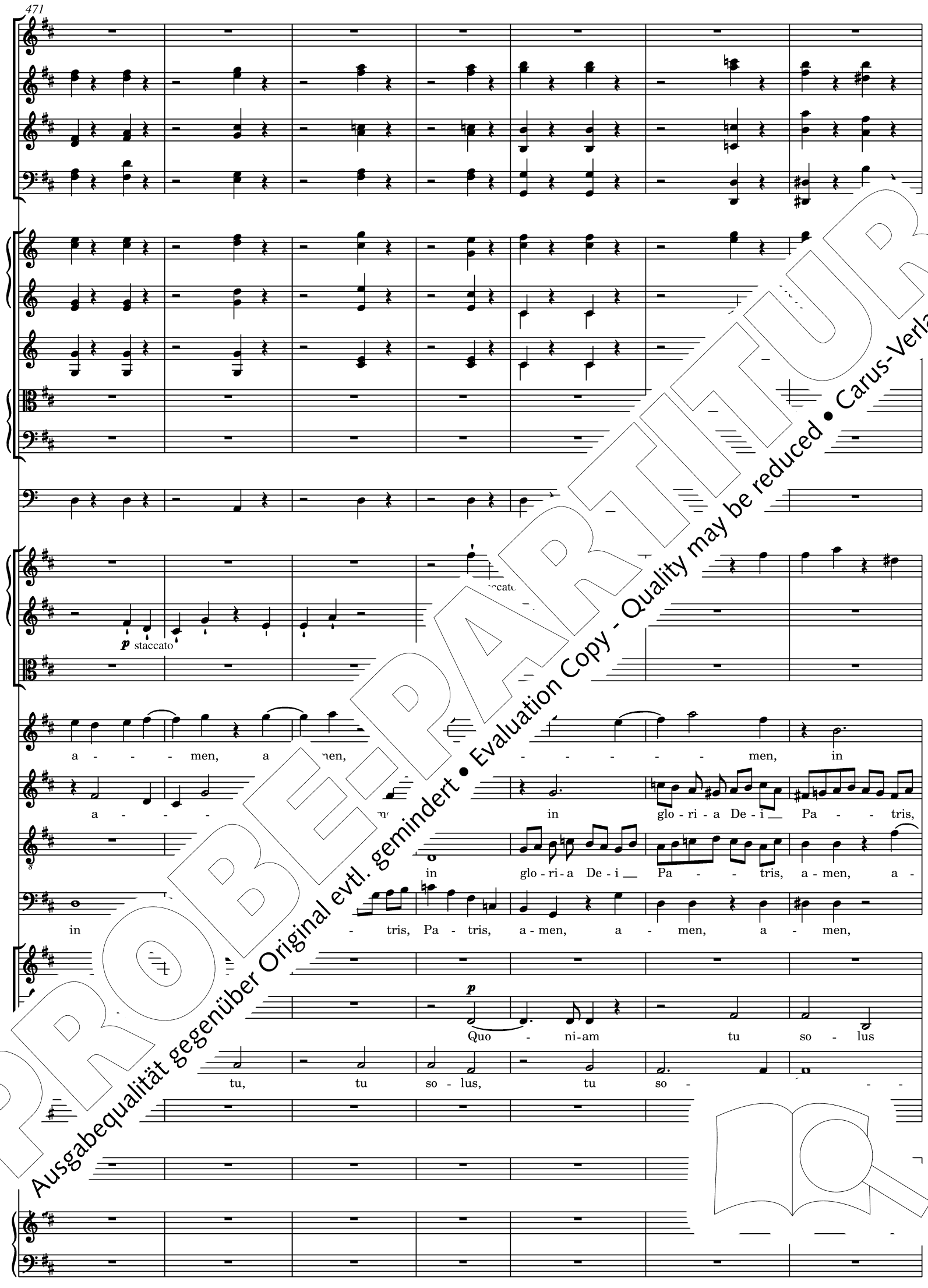
a - r men, a - - men,

Quo -

tu, tu so - lus, tu so - lus

staccato

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag